

„AGNES“

DREHBUCH VON PETER STAMM

(VERSION 10.11.2000)

RECHTE: HARTMANN&STAUFFACHER, BISMARCKSTR. 36, D-50672
KÖLN, TEL. 0049 221 51 30 79, FAX. 0049 221 51 54 02

VIDEO: EXT. NATIONALPARK, AM SEE, TAG - VIDEOTON

AGNES planscht im See. Sie hört auf, bleibt wie verzaubert stehen und betrachtet die wunderschöne Landschaft. Sie steigt aus dem See. Sie ist nackt. Als sie bemerkt, dass WALTER sie filmt, rennt sie auf ihn zu und macht abwehrende Handbewegungen.

AGNES

(lacht)

Nicht! Das darfst du nicht! Du Schuft!

AGNES kommt immer näher, dann verwackelt das Bild. Die beiden kämpfen um die Kamera. Für einen Moment kommt WALTER ins Bild.

VIDEO: EXT. NATIONALPARK, IM WALD, TAG - VIDEOTON

WALTER liegt auf dem Waldboden. Die Kamera nähert sich seinem Gesicht, das Bild wird unscharf, die Kamera weicht zurück, kommt wieder näher, das Bild wird wieder unscharf. Schliesslich fährt die Kamera über WALTERS Körper bis zu den Füßen und zurück zum Kopf.

AGNES (cont'd)

Liebst du mich?

WALTER

Ja.

AGNES

Wie liebst du mich?

WALTER

Sehr. Sehr. Wie ... wie niemanden
sonst. Wie mich selbst.

AGNES

Wann? Wann liebst du mich?

WALTER

Vom Morgen bis zum Abend. Und in der
Nacht. Immer. Für immer.

AGNES

Und wo liebst du mich?

WALTER

Überall. Im Osten, im Westen, im Süden
und im Norden. Überall.

AGNES

Warum liebst du mich?

Die Kamera ist wieder auf Walters Gesicht gerichtet. WALTER
zögert, bevor er antwortet.

WALTER

Ich weiss nicht. Weil du ... ich weiss
nicht.

VIDEO: INT. MIETWAGEN, TAG

Aus dem Auto gefilmt eine Ebene. Abend. Es regnet. AGNES
singt leise, summt "Summertime" aus Porgy and Bess. Einmal
ein Schwenk zu WALTER, der am Steuer sitzt. Dann der
Rückspiegel, darin groß die Kamera und dahinter, kaum zu
erkennen, AGNES.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

Walters Wohnung ist gross und modern. Es stehen fast keine
Möbel darin, aber überall ungeöffnete Umzugskartons. Auf
dem Boden liegen schmutzige Kleider, Zeitungen, die leeren
Verpackungen von Fertigmahlzeiten. Der Fernseher steht auf
dem Boden vor einem der grossen Fenster, durch die eine
Hochhauslandschaft zu sehen ist. WALTER steht am Fenster
und schaut hinaus. Im Vordergrund sehen wir noch den Video,
hören das leise Singen von AGNES.

WALTER

(off)

Agnes ist tot. Eine Geschichte hat sie
getötet. Nichts ist mir von ihr

geblieben als diese Geschichte. Diese
Geschichte ... Ich heiße Walter
Bühler. Ich bin fünfunddreissig Jahre
alt. Agnes ...

EXT. STRASSE INNENSTADT, TAG

WALTER geht eine Strasse entlang. Er scheint es nicht eilig zu haben. Er kommt zur Bibliothek. Auf der Treppe spricht ihn ein HOMELESS an. WALTER spricht mit ihm, gibt ihm seine Zeitung. Die beiden lachen. AGNES sitzt auf der Treppe, raucht und beobachtet die Szene. Sie ist sechsundzwanzig, trägt ein kurzes, blaues, sehr schlichtes Kleid. WALTER geht die Treppe hinauf an ihr vorbei. Er bemerkt sie nicht, aber sie schaut ihm nach, als er im Gebäude verschwindet.

WALTER

(off)

Ich saß in der Public Library und studierte, wie schon seit Tagen, alte Bände der Chicago Tribune, als ich Agnes zum erstenmal sah. Es war im April letzten Jahres ...

INT. BIBLIOTHEK, LESESAAL, TAG

WALTER schläft mit dem Kopf auf dem Tisch. AGNES steht neben ihm, in den Armen einen Stapel Bücher. Sie schaut WALTER lange nachdenklich an. Dann schaut sie sich die Bücher an, die vor ihm liegen. Sie tritt einen Schritt zurück und lässt absichtlich einige Bücher fallen. WALTER wacht auf. Er hilft AGNES, die Bücher aufzuheben, schaut sich die Bücher an und stutzt. AGNES setzt sich WALTER gegenüber, beginnt, sich sorgfältig einzurichten. Sie sortiert die Bücher, legt Bleistift, Lineal und Taschenrechner zurecht. WALTER schaut ihr dabei zu und sie schaut selbst immer wieder auf.

EXT. BIBLIOTHEK, TREPPE, TAG

Ein schöner aber eiskalter Frühlingsabend. Auf der Strasse sind viele Menschen unterwegs auf dem Weg nach Hause. WALTER sitzt im Hemd auf der Treppe und raucht. AGNES kommt aus der Bibliothek, setzt sich in einiger Entfernung von WALTER auf die Treppe. Sie trägt einen warmen Mantel. In der Hand hält sie einen Pappbecher mit Kaffee. Als sie den Becher abstellt, verschüttet sie etwas Kaffee. Umständlich nimmt sie ein Papiertaschentuch, wischt sich die Hände ab. Dann holt sie aus einem kleinen Rucksack eine Zigarette, sucht nach einem Feuerzeug, schaut WALTER an.

WALTER

Feuer?

AGNES nickt. WALTER holt sein Feuerzeug heraus. Es funktioniert nicht. Schliesslich rückt er näher zu AGNES und gibt ihr seine Zigarette. Sie zündet ihre Zigarette daran an.

AGNES

Dass du nicht frierst ...?

WALTER

Du bist auch nicht freiwillig hier?

AGNES

Ich arbeite an meiner Dissertation.

WALTER

Ich schreibe an einem Buch.

AGNES

Ein Roman?

WALTER

Luxuseisenbahnwagen. Sachbuch. Du?

AGNES

Physik. Über die Symmetrien der Symmetriegruppen von Kristallgittern.

WALTER

Ich frage jetzt nicht, was das bedeutet.

AGNES

Die Atome sind symmetrisch angeordnet. In bestimmten Mustern. Und diese Muster ... es gibt verschiedene Muster. Und in diesen Mustern gibt es wieder Symmetrien ...

AGNES wirft ihren Zigarettenstummel in den Pappbecher.

WALTER macht es ihr nach. Sie stehen auf.

WALTER

Ziemlich ungewöhnlich für eine Frau. Physik.

AGNES

Das Gewöhnliche interessiert mich
nicht.

AGNES geht davon und lässt WALTER stehen, der ihr mit
erstauntem Gesicht nachschaut.

INT. PULLMANN-WAGEN, KORRIDOR, TAG

LOUISE, eine vierzig Jahre alte, attraktive, gut gekleidete
Frau geht durch den Korridor eines Luxuseisenbahnwagens und
schaut in die Abteile. Sie scheint jemanden zu suchen, ist
genervt. Hinter LOUISE tritt WALTER auf den Flur. Er hat
die Videokamera vor dem Gesicht.

VIDEO: INT. PULLMANN-WAGEN, KORRIDOR, TAG - VIDEOTON

LOUISE von hinten, wie sie durch den Flur geht.

LOUISE
Walter, wo steckst du? Komm raus. Ich
habe nicht den ganzen Nachmittag Zeit.

Plötzlich steht LOUISE still. Sie hat Walter gehört. Sie
dreht sich um und kommt auf die Kamera zu.

LOUISE (cont'd)
Sehr witzig.

INT. PULLMANN-WAGEN, ABTEIL, TAG

LOUISE sitzt auf einer Pritsche. WALTER filmt das Abteil.

WALTER
Man kann sich vorstellen, wie sie
damals gereist sind. Zwei Monate nach
Italien. Und im Gepäckwagen fünf
Schränkkoffer. Hutschachteln.

LOUISE
Monsieur le Duc ...

WALTER
Duchesse ...

WALTER legt die Kamera beiseite, tritt ans Fenster und
schaut hinaus. Der Wagen steht auf einem verlassenen
Industriegelände mit vielen Gleisen. Das Wetter ist trüb.

WALTER
Wir sind in Triest angekommen. Die
Sonne brennt über der mittäglichen

gelegentlich, hatten eine gute Zeit. Wir liebten beide unsere Unabhängigkeit und hatten keine Lust, sie aufzugeben.

INT. LOUISES AUTO, TAG

LOUISE fährt ein BMW Cabriolet. Auf dem Beifahrersitz steht eine riesige Schachtel mit einem Fernseher. Walter sitzt auf der engen Rückbank. LOUISE fährt schnell durch die Innenstadt. WALTER hält sich fest.

LOUISE

Das ist besser als Aerobic. Fuck Jane Fonda. Danach bin ich immer total entspannt.

WALTER

Gib mir doch wenigstens das Gefühl, dass ich nicht nur der Reitlehrer bin.

LOUISE

Willst du denn etwas anderes sein? Der Herr Gemahl?

WALTER

Das habe ich einmal probiert. Hat nicht funktioniert, danke.

LOUISE

Hat sie dich sitzen lassen?

Das Auto ist vor dem Doral Plaza angekommen, einem der kleineren Wolkenkratzer in der Innenstadt, in dem WALTER wohnt. LOUISE hat den Wagen angehalten. Sie küsst WALTER auf die Wangen.

WALTER

Vergiss es. Ich bin der Reitlehrer, und wir reden nicht mehr davon.

LOUISE

Und wann ist die nächste Reitstunde?

WALTER

Wenn Madame eine freie Stunde findet in ihrem Terminkalender ...

LOUISE

Ich bin eben kein Künstler. Ich kann meine Zeit nicht einteilen, wie ich will.

WALTER

Ich bin kein Künstler. Warum treffen wir uns nicht mal an einem Abend? Gehen ins Kino oder ein Konzert ...

LOUISE

Du bist nicht der einzige, der mich beansprucht.

EXT. VOR WALTERS HAUS, TAG

Hinter der Glastür des Geschäftes im Erdgeschoss des Gebäudes steht EDDIE und beobachtet, wie WALTER aussteigt. WALTER hat sich zum Auto hinuntergebeugt. Er spricht mit LOUISE.

WALTER

Versuch nicht, mich eifersüchtig zu machen. Ich weiss, dass du keinen anderen hast.

LOUISE

Und warum bist du dir da so sicher? Vielleicht habe ich ja noch einen Englischlehrer.

WALTER

Je vois ce-que je vois.

LOUISE

Der Mensch lebt und stirbt in dem, was er sieht, aber er sieht nur, was er denkt. Sagt Paul Valéry.

INT. WALTERS HAUS, LADEN, TAG

Wir sehen aus EDDIES Sicht, wie LOUISE langsam losfährt, und WALTER etwas sagt und dann die Tür des schon fahrenden Wagens zuschlägt. Er kommt auf das Geschäft zu. Wir sehen EDDIE, der grinst und die Tür für WALTER öffnet. WALTER ist der einzige Kunde. Er geht durch die Gestelle, füllt seinen Einkaufskorb. Er kauft Bier, Fertigmahlzeiten, die New York Times. EDDIE folgt ihm.

EDDIE

War das nicht diese Schauspielerin? Die in ... wie heisst die nochmal?

WALTER

Nicht alle Frauen sind Schauspielerinnen, die gut aussehen.

EDDIE

Die aus "Flotte Teenies und die neue Schulmieze".

(lacht)

Solche Sachen müsstest du mal schauen. Die hätte ich auch an Lager. Nicht nur immer diese schwedischen Schwarzweissfilme.

WALTER

Drei Minuten um die Leute vorzustellen, und dann wird losgevögelt. Unglaublich erotisch.

EDDIE

Die ideale Beziehung. Die Schulmieze würde dir bestimmt gefallen. Da ist auch Literatur drin. Wenn sie mit dem Englischlehrer ins Hinterzimmer geht. Die sieht wirklich aus wie deine Frau da.

WALTER

Das ist nicht meine Frau da.

EDDIE

Ich geb' ihn dir mal mit. Gratis. Schau rein. Würde mich wirklich interessieren. So von Filmfreak zu Filmfreak.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

Wir hören das übertriebene Stöhnen und Schreien von einem Paar, das sich liebt. WALTER geht mit einem Glas Wein durch die Wohnung. Er setzt sich vor dem Computer, bleibt kurz sitzen, steht dann wieder auf und tritt ans Fenster. Draussen schneit es. WALTER schenkt sich Wein nach, schaltet die Stereoanlage ein und den Ton des Fernsehers aus. Wir hören z.B. den Prolog aus "Die Sieben Worte Christi am Kreuz" von César Franck.

VIDEO: INT. ZIMMER, NACHT

Ein rot ausgeleuchteter Raum. Wir sehen eine vulgäre Sexszene aus einem zweitklassigen Pornofilm, die aber durch die Musik eine seltsame Würde bekommt.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, TAG

WALTER erwacht auf dem Sofa, er ist noch angezogen. Im Fernseher läuft eine Morgensendung. WALTER steht auf, schaltet den Fernseher aus, geht zum Computer und schaltet ihn ein. Er geht in die Küche.

INT. WALTERS WOHNUNG, KÜCHE, TAG

WALTER füllt mit routinierten Bewegungen einen Espressokocher mit Wasser und Kaffeepulver. Als das Telefon klingelt hält er kurz inne und schaut ins Wohnzimmer. Dann arbeitet er weiter. Aus dem Wohnzimmer hören wir, wie der Beantworter den Anruf entgegennimmt.

WALTER

(auf Anrufbeantworter)

Hier ist 757 5944. Sprechen sie nach dem Pfeifton. (Pfeifton)

WALTERS MUTTER

(am Telefon)

Hallo Walter? Hier ist Mama. Wie geht es dir? Was machst du? Ruf doch wieder mal an. Wir machen uns Sorgen um dich ... Ruf doch wieder mal an. Sei lieb. Papa lässt dich grüssen. Das war Mama.

INT. LOUISES AUTO, TAG

LOUISE fährt, WALTER sitzt neben ihr. Sie hält vor der Bibliothek.

LOUISE

Nächste Woche habe ich keine Zeit.

WALTER

Dann muss ich mich wohl nach einer anderen ... Freizeitbeschäftigung umschauen.

LOUISE

(lacht spöttisch)

Versuch nur, mich eifersüchtig zu machen.

WALTER

Du weisst gar nicht, was du an mir hast.

LOUISE

Raus jetzt!

EXT. BIBLIOTHEK, TREPPE, TAG

WALTER steigt aus, LOUISE winkt und fährt rasant davon. Als WALTER die Treppe hochgeht, kommt AGNES mit einem Becher Kaffee aus der Bibliothek. Sie lächelt ihn an. Sie bleiben nebeneinander stehen.

AGNES

All work and no play ...

WALTER

All work?

AGNES

Nicht ganz. Aber viel Zeit bleibt nicht neben der Arbeit. Mal ins Kino ...

WALTER

Ich liebe das Kino.

AGNES

Ich geh nicht gern allein ...

Die beiden schweigen kurz.

WALTER

(zögernd)

Wir können ja mal zusammen gehen. Wenn du Lust hast?

AGNES

Ich gehe immer schwimmen nach der Arbeit. Mein Rücken ... komm doch mal mit und wir gehen nachher ins Kino. Tut gut. Schwimmen.

EXT. VOR AGNES LABOR, TAG

Das Labor liegt im Erdgeschoss eines modernen Gebäudes. WALTER sieht von aussen in das Labor. Der ERSTE LABORANT hantiert an einem Röntgenspektrometer. AGNES steht neben ihm. Sie hält einen Stapel Papiere in den Händen. Als der Laborant nicht vorwärtskommt, drückt sie ihm ihre Unterlagen in die Hand und fängt selbst an, an der Maschine

zu arbeiten. Sie steigt auf eine kleine Leiter. Ein ZWEITER LABORANT ist dazugetreten. Die beiden LABORANTEN bewundern AGNES Beine. Sie merkt es, dreht sich auf der Leiter um und sagt etwas, halb ernst, halb lachend. Dann entdeckt sie WALTER vor dem Fenster. Sie winkt und macht ihm Zeichen, dass sie komme.

INT. AGNES LABOR, TAG

AGNES zieht ihren Laborkittel aus. Der ERSTE LABORANT und der ZWEITE LABORANT stehen bei ihr. AGNES ist aufgeregt, ärgert und freut sich zugleich über die Neckereien der Laboranten.

ERSTER LABORANT

Agnes hat ein Date! Agnes hat ein Date!

AGNES

Sei still.

ZWEITER LABORANT

Ist das nicht der Mann, der deine Fenster putzt?

AGNES

Ich gehe ins Kino.

ZWEITER LABORANT

Mit einem Mann.

ERSTER LABORANT

Das nennt man ein Date, liebe kleine Agnes. Man geht ins Kino, man geht essen, man geht zu mir oder zu dir.

AGNES

Man kann auch ins Kino gehen, ohne ...

ERSTER LABORANT

Man kann. Aber wer will das schon.

ZWEITER LABORANT

Was ist das für ein Typ?

AGNES

Ein Schriftsteller.

ERSTER LABORANT

Naja. Dann bleibt es vielleicht beim Kino.

Der ERSTE LABORANT verschwindet und kommt gleich wieder zurück.

ZWEITER LABORANT
Mit mir kommst du nie ins Kino.

AGNES
Ich mag keine Horrorfilme.

Der ERSTE LABORANT reicht AGNES ein Kondom.

ERSTER LABORANT
Hier. Das ist das goldene Kondom. Wir haben in der ganzen Abteilung gesammelt. Für dein erstes Date. Soll ich dir zeigen, wie es funktioniert?

AGNES nimmt das Kondom.

AGNES
Ihr seid zwei Idioten.

INT. HALLENBAD, TAG

WALTER steht in viel zu grossen, lächerlichen Badehosen bei den Umkleidekabinen. Nach einer Weile kommt AGNES. Sie trägt einen einfachen aber attraktiven Badeanzug. Zusammen gehen sie zum Schwimmbcken.

AGNES
Du siehst süss aus.

WALTER
Danke. Das war die kleinste Grösse, die sie hatten.

AGNES
Die Schweiz liegt nicht am Meer, nicht wahr?

Die BADEMEISTERIN, eine etwa vierzigjährige, untersetzte Frau geht vorbei. Sie trägt Shorts und ein T-Shirt auf dem "Baywatch" steht. Sie hat eine Trillerpfeife im Mund und pfeift.

BADEMEISTERIN
Hallo, Agnes. Wie geht es?

AGNES
Hallo. Wie geht's dir?

BADEMEISTERIN

Kann nicht ins Wasser heute. Meine
Tage. Immer das selbe. Diese
furchtbaren Bauchkrämpfe.

AGNES

Wie schrecklich.

BADEMEISTERIN

Naja. Es geht. Bis bald dann.

AGNES

Du auch.

Die BADEMEISTERIN geht davon.

WALTER

Wer war das?

AGNES

Ich habe vergessen, wie sie heisst.

AGNES tritt an den Bassinrand. Sie bereitet sich auf den
Sprung vor. WALTER beobachtet sie. Sie gefällt ihm. AGNES
springt ins Wasser und schwimmt davon.

INT. HALLENBAD, TAG

AGNES schwimmt an den Rand des Bassins, wo WALTER steht. Er
streckt ihr seine Hand hin, aber sie klettert ohne seine
Hilfe aus dem Wasser. Sie gehen zu ihren Frottiertüchern.
WALTER setzt sich. AGNES trocknet sich ab.

AGNES

Warst du überhaupt drin? Hast den
Frauen nachgeschaut.

WALTER

Ich habe mitgezählt. Ein Kilometer. Ich
kriege rote Augen vom Wasser.

AGNES

Es gibt solche, die kommen nur deswegen
hierher.

WALTER

Du hast mich hierher geschleppt ...
ich bin kein Spanner.

Die Kamera folgt der gutaussehenden jungen SCHWIMMERIN, die aus dem Schwimmbecken steigt, wie vorher Agnes und am Wasser entlanggeht.

AGNES

Das habe ich nicht gesagt. Hast du eigentlich Freunde in Chicago?

WALTER

Es gibt auch Frauen, die es darauf anlegen. Sich zu zeigen.

AGNES

Findest du mich schön? Gefalle ich dir?

WALTER

(lacht)

Ich ... das ist eine etwas ungewöhnliche Frage.

WALTER mustert AGNES, die sich fertig abgetrocknet hat und neben ihm steht. Nach einer Weile werden ihr seine Blicke zu viel. Sie setzt sich nahe neben ihn.

AGNES

Du musst nicht lachen.

WALTER

Du bist hübsch, doch. Schön ... Ich glaube, die meisten Männer wollen gar keine schönen Frauen. Du bist ... ich habe noch nie eine Frau wie dich gekannt. Speziell.

AGNES

Ich habe mal Dornröschen gespielt. Im Schultheater ... Ich war die einzige, die sich den Text merken konnte. Komm, wir müssen gehen. Sonst kommen wir zu spät zum Film.

EXT. STRASSE VOR DEM KINO, NACHT

AGNES und WALTER kommen aus dem Kino. Auf der Strasse vor dem Kino liegt eine TOTE FRAU. Neben ihr liegt eine Tasche, aus der Bücher gefallen sind. Passanten gehen vorbei, ohne die Frau zu beachten.

WALTER

Was ist ...?

AGNES

Sie muss umgefallen sein.

WALTER kniet neben der Frau nieder, fühlt ihren Puls, hält die Hand über ihren Mund.

WALTER

Ich glaube, sie ist ...

AGNES

Ich rufe einen Krankenwagen.

AGNES eilt zurück ins Kino. Ein älteres Ehepaar, PASSANT und PASSANTIN, gehen vorbei und bleiben stehen.

PASSANTIN

Fassen sie nichts an! Tun sie doch etwas!

WALTER

Es gibt nichts zu tun. Ich glaube sie ist ...

PASSANT

(zu seiner Frau)

Vielleicht hat er sie ...

PASSANTIN

Geh, ruf 911. Schnell!

WALTER

Meine Freundin ... es ruft schon jemand an.

WALTER hat den Kopf der TOTEN FRAU in seinen Schoss gelegt, streichelt ihr Haar. Die PASSANTIN tritt näher, stösst dabei mit dem Fuss gegen die Bücher. Sie hat Angst ist aber auch fasziniert.

PASSANTIN

Fassen sie nichts an. Sie verklagt sie.

WALTER

Sie ist tot.

PASSANTIN

Trotzdem. Sicher ist sicher.

AGNES kommt aus dem Kino und tritt neben WALTER. Sie hebt die Bücher auf, wischt sie ab und legt sie sorgfältig in die Tasche zurück. WALTER zündet sich eine Zigarette an.

AGNES

Sie kommen gleich.

WALTER

Zu spät.

INT. CHINESISCHES RESTAURANT, NACHT

Das Restaurant ist kitschig eingerichtet. Es ist fast leer. WALTER und AGNES sitzen an einem Tisch in der Mitte des Raumes. Der KELLNER räumt das Geschirr ab, bringt fortune cookies und Orangenschnitze. Walter öffnet eines der Cookies, liest das Zettelchen, zerknüllt es und wirft es in den Aschenbecher.

AGNES

Dass man einfach so stirbt. Auf der Strasse umfällt ...

WALTER

Hast du Angst davor.

AGNES

Nicht vor dem Sterben. Vor dem Tod.
Dass dann alles zu Ende ist. Wie wenn man nie gelebt hätte. Dass die Zeit nur in eine Richtung läuft.

AGNES schaut durch den Raum. WALTER dreht sich um, aber es ist niemand zu sehen.

WALTER

Ich habe noch nie vorher einen toten Menschen gesehen.

AGNES

Glaubst du an die Liebe?

WALTER

Du stellst grosse Fragen.

AGNES

Die kleinen Fragen interessieren mich nicht. Dass die Liebe etwas vermag?

WALTER

Ich habe mal daran geglaubt. Meine Ex hat mich von dem Glauben geheilt.

INT. WALTERS WOHNUNG, SCHLAFZIMMER, NACHT

WALTER kommt von AGNES gefolgt ins Wohnzimmer. AGNES geht durch den Raum und schaut sich um. WALTER folgt ihr. AGNES geht vom Wohnzimmer in die Küche und ins Schlafzimmer. Sie hebt ein Buch auf, das am Boden liegt. Sie wischt mit der Hand darüber und reicht es WALTER. Sie tritt ans Fenster. Wir sehen sie vor der Skyline Chicagos.

AGNES

Es ist nicht gut, so weit oben zu wohnen.

WALTER

Warum?

AGNES

Man ist so weit weg von allem. Wie lange wohnst du schon hier?

WALTER

Zwei Monate. Drei. Ich sollte mal Möbel ... aber für die kurze Zeit ...

AGNES

Fühlst du dich wohl hier?

WALTER

Ich bin gerne unterwegs. Neue Orte, neue Menschen, Abwechslung.

AGNES

Ich könnte so nicht leben.

AGNES schaut WALTER an. Dann öffnet sie ihre Bluse, ruhig und unbefangen. Sie zieht sich aus, faltet die Kleider und legt sie ordentlich neben sich auf einen Karton. Ihr Gesicht ist ernst. WALTER legt das Buch auf die Kleider. AGNES steht nackt vor dem Fenster.

AGNES (cont'd)

(lächelt)

Wie sagt man? Nimm mich?

WALTER nimmt sie in den Arm. Sie küssen sich.

INT. WALTERS WOHNUNG, SCHLAFZIMMER, NACHT

AGNES steht nackt vor dem Fenster wie vorher. Sie ist immer noch nackt. Sie hat uns den Rücken zugewandt und fährt mit einer Hand über den Fernsterrahmen. Draussen dämmert es.

WALTER

Man kann es nicht öffnen.

AGNES

Ich kann gar nicht glauben, was wir diese Nacht gemacht haben. Dabei machen es jede Sekunde Millionen von Menschen überall auf der Welt.

WALTER ist zu AGNES getreten. Auch er ist nackt. Er legt eine Hand auf ihre Schulter.

WALTER

Warum hast du nicht gesagt? Dass du noch nie ...?

AGNES

Macht es einen Unterschied?

WALTER

Es ist eine ... ich fühle mich verantwortlich.

AGNES

Ich habe einfach nie einen Mann getroffen, mit dem ich ... die waren immer so hilflos. So unselbständig.

WALTER

Ich habe mal gelesen, dass zwei oder drei Prozent der Menschen nie Sex haben. Ihr ganzes Leben lang nicht.

AGNES hat seitlich des grossen Fensters eine kleine Luke gefunden, die sich öffnen lässt. Sie zwingt ihre Hand hindurch. Draussen an der Fassade ist - wie abgetrennt - die Hand zu sehen. AGNES macht mit der Hand kreisende Bewegungen, drückt sie dann von aussen gegen die Scheibe und betrachtet sie. WALTER ist einen Schritt zurück getreten und schaut AGNES nachdenklich an.

AGNES

Glaubst du an ein Leben nach dem Tod?

WALTER

Pass auf oder ich verliebe mich in dich.

AGNES

Ich meine es ernst. Sag ...

WALTER

In irgendeiner Form leben wir weiter,
klar. Nach dem Tod. In der Erinnerung
von Menschen, von unseren Kindern. In
dem, was wir gemacht haben.

AGNES

Schreibst du deshalb Bücher? Weil du
keine Kinder hast?

WALTER

Um die Miete zu bezahlen. Ich will
nicht ewig leben. Ich mag den Gedanken,
irgendwann spurlos zu verschwinden.

INT. WALTERS WOHNUNG, FLUR, TAG

WALTER beobachtet durch die halb geöffnete Badezimmertür
wie Agnes sich langsam und sorgfältig mit einem Waschlappen
wäscht. Er sieht sie doppelt, in Wirklichkeit und im
Spiegel. Auch AGNES betrachtet sich im Spiegel.

INT. WALTERS HAUS, LADEN, TAG

EDDIE sitzt an der Kasse und schaut auf einem kleinen
Fernseher einen Sexfilm. Er schaltet den Fernseher aus, als
WALTER und AGNES in den Laden treten. WALTER bleibt beim
Gestell mit den Videos stehen. AGNES geht durch die
Gestelle, legt Lebensmittel für das Frühstück in ihren
Einkaufskorb. EDDIE folgt ihr einigermassen unauffällig.

EDDIE

Kann ich helfen?

AGNES

Danke.

EDDIE

Du wohnst nicht hier?

AGNES

Doch. Ich schlafe immer in der
Tiefkühltruhe. Seltsam, dass wir uns
nie gesehen haben ...

EDDIE

Bist du mit Walter verwandt? Cousine?

AGNES

Wo ist die Milch?

EDDIE

Der trinkt keine Milch. Ist ein
Schweizer und trinkt keine Milch. Die
haben doch die Kuh praktisch erfunden.

AGNES

Ich trinke Milch.

EDDIE

Ich weiss nicht, was die alle trinken
in diesem Haus. Japaner, Russen ...
niemand trinkt Milch.
EDDIE ist vorausgegangen zum Gestell
mit den Milchprodukten. Er reicht AGNES
eine Packung Milch.

EDDIE

Hier. Ich schenke sie dir.

AGNES

Ich will sie nicht geschenkt.

EDDIE

Wir sind alte Freunde, Walter und ich.

AGNES

Er ist ja erst drei Monate hier.

EDDIE

Aber du bist aus der Stadt?

AGNES

Cabrini Green.

EDDIE

Ich auch. Wo in Cabrini?

AGNES

Sullivan Street.

EDDIE

Ich Blackhawk. Dann sind wir ja
praktisch Nachbarn gewesen.

AGNES und EDDIE sind zur Kasse gegangen. WALTER ist schon
da. Er hält zwei Videos in der Hand.

EDDIE

Können wir ja mal auf alte Zeiten ...
ein Bier ... ein Glas Milch ...

WALTER
Kennt ihr euch?

EDDIE
Alte Freunde ... Butter, Milch ...

EDDIE tippt die Preise in die Kasse.

AGNES
Wir sind in der selben Gegend
aufgewachsen.

EDDIE
Pass auf, Walter. Wir Jungs von Cabrini
mögen es nicht, wenn man uns die
Mädchen stiehlt. Wie war übrigens der
Film?

WALTER hat bezahlt. EDDIE streckt ihnen seine Hand hin.
WALTER und AGNES schütteln ihm erstaunt die Hand.

WALTER
Welcher Film?

EDDIE
Der Natur-Film. Ist ja egal.
(zu Agnes)
Beehr mich bald wieder. Der Milchmann
klingelt immer zweimal.

WALTER
Ich weiss nicht, wovon du sprichst.

AGNES hat den Laden verlassen. WALTER nimmt die Tüte und
folgt ihr.

EDDIE
Hübsches Kind. Aber ein bisschen jung
für dich.

INT. WALTERS WOHNUNG, KÜCHE, TAG

WALTER füllt mit routinierten Bewegungen einen
Espressokocher mit Wasser und Kaffeepulver.

WALTER
Er tut, als seid ihr alte Freunde.

AGNES
(aus dem Wohnzimmer)

Wir sind eine halbe Meile voneinander
aufgewachsen.

WALTER

Wo ist das?

AGNES ist in die Tür getreten. In der Hand hält sie ein
dünnes, schwarz eingebundenes Buch.

AGNES

Kein gutes Viertel. Wohnbauprojekte.
Ziemlich runtergekommen. Ist das dein
Buch?

(liest auf deutsch)

Walter Bühler, Nachtkampf, Erzählungen.

WALTER

Das ist uralt.

WALTER will AGNES das Buch aus der Hand nehmen. Sie zieht
es schnell weg, hält es hinter die Glasscheibe der
Küchentür und liest durch das Glas auf der Rückseite des
Buches.

AGNES

(liest auf Deutsch)

Realistische Stories und coole
Liebesgeschichten.

(englisch)

Was heisst das?

WALTER

Nichts. Gib her. Es wurde
achthundertdreiundfünfzig Mal verkauft.

AGNES

Das ist egal. Es ist schön, ein Buch zu
haben, auf dem sein Name steht.

EXT. INDUSTRIEAREAL, TAG

WALTER steht vor dem Pullman-Wagen, schaut ihn an, geht
nachdenklich hin und her. Wir hören den Anfang des
Gesprächs zwischen WALTER und LOUISE aus deren Büro.

WALTER

(off)

Ich habe mich nicht verliebt. Ich habe
nur gesagt ...

LOUISE
(off)
Was hast du gesagt?

WALTER
(off)
Ich habe gesagt ... ich will einfach im
Moment ... ich finde, wir sollten uns
eine Zeit lang nicht sehen.

LOUISE
(off)
Und wie heisst sie?

WALTER
(off)
Das ist ... darum geht es nicht.

INT. LOUISES BÜRO, TAG

Ein pompös eingerichtetes Büro. Viel dunkles Holz und teure Möbel. LOUISE sitzt an ihrem Pult und spielt mit einem kleinen Modellzug. WALTER steht am Fenster und schaut hinaus.

LOUISE
Sie ist jünger als ich.

WALTER
Das ... hör doch auf damit.

LOUISE
Gebärfähig. Das ist es doch. Erst
vögelt ihr in der Gegend rum, und dann
träumt ihr doch alle von der Familie
mit Kind und Haus und Altersvorsorge.

WALTER
Nenn mich einen Spiesser.

LOUISE
Das wärst du gerne. Aber vergiss es.
Das schaffst du nicht. Das ist nicht
unsere Welt.

WALTER
Und wenn ich mich geändert habe?
Freiheit ist auch nicht alles.

LOUISE

Jetzt plötzlich.

WALTER

Ich bin doch für dich einfach ein ...
eine Freizeitbeschäftigung.

LOUISE

Fuck you!

LOUISE springt auf, knallt den Modellzug an die Wand neben
WALTER. Er dreht sich erschrocken um.

EXT. VOR AGNES HAUS IN CABRINI GREEN, TAG

Ein hässliches heruntergekommenes Wohnprojekt. AGNES und
WALTER gehen zwischen den Wohnblocks hindurch.

AGNES

Bist du jetzt mein Freund? Mein
Geliebter?

WALTER

Ich denke schon. Oder wie würdest du es
nennen?

AGNES

Ich weiss gar nicht, wie das geht. Was
man machen muss. Ich war ja immer
allein. Du musst es sagen, wenn ich
etwas falsch mache.

WALTER

Du machst alles wunderbar und richtig.

WALTER küsst AGNES. Sie sind zu einem Spielplatz gekommen.
AGNES setzt sich auf eine Wippe, WALTER setzt sich auf die
andere Seite. Sie wippen ein paar Mal auf und ab.

AGNES

Das war unser Spielplatz. Aber ich war
nicht viel hier. Meine Eltern haben
mich zu Hause eingesperrt. Wie in einem
Gefängnis. Sie hatten Angst.

WALTER

Was haben denn deine Eltern ... was hat
dein Vater gemacht?

AGNES

Reden wir von was anderem.

WALTER

Sehr sicher sieht die Gegend hier
wirklich nicht aus.

AGNES

Es passiert gar nicht so viel. Viele
meinen es sei gefährlich, nur weil sie
Angst haben. Ich gehe zu jeder Tag- und
Nachtzeit hier durch, und mir ist noch
nie etwas passiert.

WALTER

Und deine Eltern?

AGNES

Die sind tot. Das habe ich dir aber
erzählt.

WALTER

Ja, stimmt. Tut mir leid.

AGNES

Mir nicht.

Zwei Kinder beanspruchen die Wippe für sich. WALTER und
AGNES stehen auf. AGNES hilft einem der Kinder auf die
Wippe.

INT. AGNES WOHNUNG, WOHNZIMMER, TAG

WALTER und AGNES treten in die Wohnung. Sie ist düster und
sieht aus, als sei seit Jahren nichts daran geändert
worden. An den Wänden hängen hässliche Ölbilder von
Waldlandschaften. Das einzige moderne Stück ist ein grosser
Computer, der auf dem Esstisch im Wohnzimmer steht. Daneben
Stapel von Büchern und Plastikblumen in einer Vase.

WALTER

Du hast nicht viel verändert, seit ...

AGNES

Nichts. Ich habe mich daran gewöhnt.
Warum sollte ich es ändern.

WALTER

Hast du nicht ... gefallen dir die
Bilder?

AGNES

Als meine Eltern gestorben sind, beide zusammen, ein Autounfall ... es war eine Art Triumph. Deshalb habe ich nichts geändert. Weil ... jetzt gehört alles mir. Weisst du, was ich meine? Meine Welt.

WALTER

Nein.

Auf einer Anrichte stehen Familienfotos. WALTER schaut sie an, nimmt eines in die Hand.

WALTER

Da hattest du längere Haare. Du spielst Cello?

AGNES

Ja. Manchmal. Nicht mehr oft.

WALTER

Und das sind deine Eltern?

AGNES

Wenn ich Geschichten schreiben könnte wie du, würde ich mir eine andere Familie erfinden.

WALTER

Dann wäre dein Vater ein Graf und deine Mutter ...

AGNES

Warum nicht? Und wie würde ich heissen?

INT. AGNES WOHNUNG, KÜCHE, TAG

AGNES kocht. Sie arbeitet sehr sorgfältig, stellt alle Zutaten in kleinen Behältern bereit. Sie wirkt eher wie eine Laborantin als wie eine Köchin.

WALTER

Du wohnst in einem Schloss. Nein, kein Schloss. Ein Landgut. In einem Weingebiet. Das Haus ist mitten in den Rebbergen. An den Mauern Efeu. Und unter dem Dach eine Art Balkon, eine Laube. Ab Abend sitzt du da, stickst, schaut auf den See hinunter ...

AGNES
Welchen See?

WALTER
(zeigt aus dem Fenster)
Da ist doch ein See. Siehst du nicht?

AGNES
Ach der See. Den habe ich vergessen.
Ich habe mich schon so daran gewöhnt.
Habe ich Dienstboten?

WALTER
Du hast einen Diener und einen
Chauffeur.

AGNES
Und wer bist du?

WALTER
Der Reitlehrer.

INT. AGNES WOHNUNG, WOHNZIMMER, TAG

WALTER sitzt am Tisch. AGNES deckt den Tisch. Sie gibt sich grosse Mühe. Sie will nicht, dass WALTER ihr dabei hilft.

AGNES
Es wäre schön, wenn man sich sein Leben
einfach so schreiben könnte. Früher
konnte ich das. Ich habe viel gelesen,
durfte ja nicht raus. Und alles, was
ich gelesen habe, wurde sofort wahr.
Als meine Grossmutter starb, war ich
viel weniger traurig, als beim Tod von
Anna Karenina. Ich habe die
Schriftsteller immer beneidet darum.
Dass sie das können. Eine Welt
erfinden.

WALTER
Es ist alles eine grosse Lüge. Alles
erfunden.

AGNES
Es war keine Lüge. Es hat mir doch
geholfen. Meine Freunde, meine Feinde,
meine Familie, alles waren Figuren aus
Büchern. Und mein Geliebter ...

WALTER
Agnes und Walter - die Geschichte einer
Liebe.

AGNES
Hat sie ein happy ending?

WALTER
Das wissen wir erst, wenn sie fertig
ist.

AGNES
Wenn du sie aufschreiben würdest,
unsere Geschichte ... Ich möchte in
einer Geschichte vorkommen.

WALTER
So schreibt man nicht. Man kann nicht
einfach ... Ich habe keine Kontrolle.
Die Figuren werden lebendig.

AGNES
Das will ich ja. Schreib eine
Geschichte mit mir.

WALTER
Und wenn ... vielleicht würde sie dir
nicht gefallen. Wenn die künstliche
Agnes plötzlich etwas tut, was dir
nicht passt ...

AGNES
Das ist mein Risiko. Du musst nur
schreiben.

EXT. WALTERS HAUS, DACHTERRASSE, TAG

AGNES steht mit dem Rücken gegen WALTER auf der
Dachterrasse. Er umarmt sie. Sie schauen auf die Stadt
hinunter. Es weht ein kräftiger Wind.

WALTER
(off)
Agnes liess nicht locker, und
schliesslich willigte ich ein, ihr die
Geschichte zu schreiben. Es war nur ein
Spiel. Ich begann, Agnes zu beobachten
und merkte erst jetzt, wie wenig ich
sie kannte ...

INT. WALTERS WOHNUNG, FLUR, TAG

Vom Flur aus sehen wir durch die halb offene Tür ins Schlafzimmer. AGNES steht im Bademantel vor einem grossen Spiegel. Sie öffnet den Bademantel und lässt ihn zu Boden gleiten. Sie betrachtet sich nackt im Spiegel. Dann legt sie beide Hände flach auf das Glas und tritt so nahe an den Spiegel, dass sie ihn mit dem ganzen Körper berührt.

WALTER

(off)

Es war ein wunderschöner Sommer. Agnes nahm mich mit in ihr Labor, sie zeigte mir die Stadt und die Umgebung der Stadt. Wann immer möglich gingen wir nach draussen, spazierten, badeten oder sassen im Park.

INT. AGNES LABOR, TAG

AGNES und die zwei LABORANTEN stehen um das Röntgengerät herum. WALTER steht etwas abseits und schaut sich Röntgenbilder von Atomgittern an.

ERSTER LABORANT

Wir haben gemeint, du hast ihn erfunden. Um uns abzuwimmeln.

ZWEITER LABORANT

Darum hat sie uns so vernachlässigt in letzter Zeit. All work and no play ...

AGNES

Dafür sind wir schliesslich hier.

ERSTER LABORANT

Jahrelang haben wir um dich geworben.

ZWEITER LABORANT

Es war ein fairer Kampf. Aber es musste unbedingt ein Künstler sein.

ERSTER LABORANT

Ein bisschen alt ist er.

AGNES

Ihr seid zwei Idioten.

EXT. PARK, RUDERBOOT, TAG

WALTER rudert, AGNES setzt sich in einem gefährlichen Manöver neben ihn. Sie versuchen, zusammen zu rudern, aber es gelingt ihnen nicht recht. Sie lachen. Die Videokamera liegt unbenutzt im Boot.

AGNES
Nicht! Mehr links, mehr links.

WALTER
Du musst machen, was ich sage. Sonst geht es nicht.

AGNES
Und warum machst nicht du, was ich sage?

WALTER
Einer muss der Captain sein.

EXT. FEUERTREPPE VON AGNES HAUS, NACHT

Es ist ein heisser Sommerabend. AGNES und WALTER sitzen sich gegenüber auf der Feuertreppe und lesen. AGNES Gesichtsausdruck verändert sich dauernd, sie lächelt, macht ein ärgerliches Gesicht, bewegt die Lippen. Plötzlich setzt sie sich sehr aufrecht hin und liest mit gespanntem Gesicht weiter. WALTER hat aufgehört zu lesen und beobachtet fasziniert die lesende AGNES.

WALTER
(off)
Ich liebte Agnes, und ich glaube, sie liebte mich auch.

WALTER
Ich liebe dich.

AGNES stutzt, schaut sich um, als sei sie eben aufgewacht. Sie lächelt.

AGNES
Du musst nicht.

INT. WALTERS HAUS, LADEN, TAG

Im Vordergrund sehen wir WALTER, der AGNES beobachtet. Sie steht vor einem Gestell mit Kaffee. Ein Paket steht auf dem Kopf. AGNES nimmt es heraus, dreht es um und stellt es zurück. Dann geht sie dem Gestell entlang und lässt ihre Finger über die Produkte streifen. Kommt eine Lücke, hält

sie an und tut, als springe sie mit den Fingern über einen Abgrund. EDDIE tritt zu ihr. Er nimmt ihre Hand in seine und schlägt spielerisch mit der anderen darauf, als bestrafe er ein Kind. AGNES zieht die Hand zurück. Sie schaut zu WALTER und lächelt.

WALTER

(off)

... Agnes schien zu bemerken, daß ich sie beobachtete, aber sie sagte nichts. Ich glaube, sie freute sich darüber. Manchmal erwiderte sie meine erstaunten Blicke lächelnd, aber ohne Eitelkeit.

INT. WALTERS HAUS, LADEN, TAG

AGNES steht an der Kasse mit ihren Einkäufen. EDDIE tippt die Preise. WALTER steht am Gestell mit den Videos.

EDDIE

Und wieder ein langes, langweiliges Wochenende ...

AGNES

Hast du keine Hobbies?

EDDIE

Ich weiss nicht. Ich bin ja immer hier. Das Geschäft ist mein Leben.

AGNES

Eine Freundin?

EDDIE

Eddie, der Mönch.

AGNES

So siehst du aber nicht aus.

EDDIE zeigt zum Gestell mit den Videos. WALTER kommt mit einigen Kassetten auf die beiden zu.

EDDIE

Da sind meine Freundinnen. Die kann man einschalten wenn man sie braucht. Und wenn sie einem auf die Nerven gehen ... schneller Vorlauf.

AGNES

(lachend)

Du bist krank!

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, TAG

WALTER sitzt am Computer. AGNES ist von hinten an ihn herangetreten und liest, was er schreibt.

AGNES

Das ist schön. Aber das mit Eddie ...
ich kann mich gar nicht erinnern.

WALTER

Du merkst es nicht mal? Er benimmt
sich, als seist Du seine Freundin.

AGNES

Ach was! Aber deine Eifersucht
schmeichelt mir.

WALTER

Ich glaube, ich habe mich in dich
verliebt.

AGNES

In der Geschichte oder in Wirklichkeit?

WALTER

Beides.

AGNES

Und wie geht es weiter?

WALTER

Du trägst das blaue Kleid. Das kurze.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, TAG

WALTER und AGNES stehen am Fenster wie zwei Schauspieler,
die am Rand der Bühne auf ihren Einsatz warten. Agnes trägt
das blaue kurze Kleid.

WALTER

(off)

Als Agnes mich das nächste mal
besuchte, trug sie das blaue kurze
Kleid, das ich so sehr mag. Es war
kühl, und es regnete, aber sie lachte
nur, als ich mich entschuldigte und
sagte ...

AGNES

Befehl ist Befehl.

WALTER öffnet eine Flasche Champagner, die auf dem Tisch steht, giesst ein.

WALTER

(off)

Agnes umarmte und küßte mich lange. Ich hatte Champagner gekauft, obwohl keiner von uns sich viel daraus machte.

AGNES küsst WALTER kurz. Er reicht ihr ein Glas.

AGNES

Warum so feierlich?

WALTER

Es war ein ganz besonderer Tag für uns. Ich hatte beschlossen... Aber erst wollen wir anstossen.

AGNES

Spann mich nicht auf die Folter.

WALTER

Ich setzte mich aufs Sofa und zog ein Blatt Papier aus der Tasche.

WALTER setzt sich auf das Sofa und zieht ein Blatt Papier aus der Tasche.

WALTER

Komm.

AGNES

Erst will ich wissen, was ich zu tun habe. Ich möchte keine Fehler machen. Lies!

WALTER

(liest)

Wir saßen nebeneinander auf dem Sofa. Agnes lehnte sich mit dem Rücken an mich. Ich küßte ihren Nacken. Dann sagte ich: Willst du zu mir ziehen?

WALTER und AGNES schauen sich an.

WALTER (cont'd)

Und?

AGNES
Was sagt sie?

WALTER
(liest)
Meinst du das wirklich? fragte Agnes.
Natürlich, sagte ich, ich liebe dich.

AGNES geht zum Sofa, setzt sich neben WALTER.

AGNES
Ja. - Ist es gut so? Bist du
zufrieden?
(lacht)

WALTER
Ich habe mich in dich verliebt. Ich
weiss auch nicht. Du machst mich
glücklich. Ja. Und du? Liebst du mich?
AGNES
Steht das nicht in der Geschichte?

AGNES nimmt WALTER das Blatt aus der Hand und liest.

AGNES
Da, das gefällt mir
(liest)
Wir tranken Champagner. Dann liebten
wir uns, und um Mitternacht gingen wir
hinauf aufs Dach und schauten uns die
Sterne an.

EXT. WALTERS HAUS, DACHTERRASSE, NACHT

WALTER und AGNES stehen auf der Dachterrasse. Es regnet.
AGNES friert.

WALTER
(off)
Es regnete in jener Nacht, und wir
sahen die Sterne nicht. In ihrem kurzen
Kleid holte sich Agnes eine Erkältung.
Agnes behielt ihre Wohnung. Aber bald
darauf zog sie bei mir ein.

INT. AGNES LABOR, DUNKELKAMMER, TAG

AGNES und WALTER stehen in der Dunkelkammer des Labors.
Rotes Licht. AGNES ist dabei, Abzüge von Atomaufnahmen zu
machen. Sie trägt einen weissen Kittel. Sie zündet das

Licht an, reicht WALTER Abzüge aus dem Wasserbad. Er betrachtet sie uninteressiert.

AGNES

Das sind die wirklichen Anordnungen der Atome. Die weissen Pünktchen, das sind die Atomkerne. Ganz tief in fast allem ist Symmetrie.

WALTER

Ich sehe nichts.

AGNES löscht das Licht wieder. Rotes Licht. Sie arbeitet weiter.

AGNES

Das Geheimnisvolle ist die Leere in der Mitte. Das Schwarze. Das, was man nicht sieht. Die Symmetrieachsen.

WALTER

Aber was hat das mit uns zu tun? Mit dir und mir? Wir sind doch nicht symmetrisch.

AGNES

Asymmetrien haben immer einen Grund. Sie machen das Leben erst möglich. Daß die Zeit nur in eine Richtung läuft. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern. Asymmetrien haben immer einen Grund und eine Wirkung.

WALTER

Der Unterschied zwischen Realität und Fiktion.

AGNES

Aber das ist die Realität.

AGNES hat ein neues Objektiv für den Vergrösserer geholt. WALTER umarmt AGNES. Sie macht einen Schritt zurück und hält das Objektiv schützend in die Höhe.

AGNES (cont'd)

Pass auf! Es ist zerbrechlich.

INT. HALLENBAD, TAG

WALTER liegt am Rand des Beckens und macht sich Notizen.
AGNES ist aus dem Wasser gestiegen und trocknet sich neben ihm ab.

AGNES
Was schreibst Du?

WALTER
(tut als lese er)
Als Agnes im Hallenbad aus dem Wasser stieg, dachte ich, wie glücklich ich sei. Sie war einen Kilometer geschwommen, und ich hatte die ganze Zeit am Bassinrand gesessen und hatte ihr zugeschaut.

AGNES
... hattest den anderen Frauen nachgeschaut.

WALTER
... hatte ihr zugeschaut.

AGNES
Das ist ja eine tolle Geschichte. Dafür hast du den Pullitzer-Preis verdient.

WALTER
Warte nur ab, bis die Figur lebendig werden. Wenn sie tun, was sie wollen. In meinem Kopf. Dann wird es gut.

INT. PULLMAN-ARCHIV, TAG

Das Archiv liegt im obersten Stock des Gebäudes. Reihen von Gestellen, auf denen staubige Kartonschachteln lagern. Licht kommt nur durch Schächte in der Decke, die mit Plexiglashauben abgedeckt sind. LOUISE steht auf einer kleinen Treppe. Sie reicht WALTER eine Archivschachtel.

LOUISE
Das ist alles, was wir über dieses Modell haben.

WALTER
Immerhin.

LOUISE
Hilf mir mal.

LOUISE lässt sich von WALTER herunterhelfen. Dabei fasst sie ihn mit dem Arm um den Hals. Ihre beiden Gesichter kommen sich nahe. WALTER wehrt sich dagegen.

WALTER
Agnes ist bei mir eingezogen.

LOUISE
Ach so? Dann scheinst du es ja ernst zu meinen. Mich hast du ja noch nicht mal in die Wohnung reingelassen.

WALTER
Du wolltest nie kommen.

LOUISE
Mich wird man nicht so leicht los, mein Liebling. Ich glaube, ich muss ein bisschen auf dich aufpassen. Sonst wirst du mir noch zum Spiesser.

LOUISE küsst WALTER auf den Mund. Sie fasst in seine Hosentasche, zieht sein Taschentuch heraus und wischt ihm den Lippenstift von den Lippen. Dann drückt sie ihm das Taschentuch in die Hand.

LOUISE (cont'd)
So. Jetzt hast du etwas, was du deinem Frauchen erklären kannst.

EXT. STRASSE INNENSTADT, TAG

WALTER geht durch die Strasse. An einer Ampel zieht er das mit Lippenstift beschmutzte Taschentuch aus der Tasche und wirft es in einen Abfalleimer.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, TAG

Mitten auf dem Boden des Wohnzimmers steht ein kleines, wackeliges Iglu-Zelt. WALTER tritt in den Raum. Er ist noch im Mantel.

WALTER
Agnes? Was ist denn das?

AGNES
(aus dem Inneren des Zeltes)
Ich habe ein Zelt gekauft.

WALTER
Sieht so aus. Aber wozu?

Das Zelt wackelt, ein kleines Fenster öffnet sich und AGNES steckt den Kopf heraus.

AGNES

Ich werde dir die Umgebung der Stadt zeigen. Komm rein. Es ist gemütlich.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, IM ZELT, TAG

WALTER kriecht in das Zelt.

AGNES

Unser erstes Haus.

Bevor WALTER ganz im Zelt ist, kracht es über den beiden zusammen.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, TAG

Wir sehen das zusammengeklappte Zelt. Unter dem Stoff die Konturen von WALTER und AGNES, die nebeneinander sitzen.

WALTER

Warum können wir nicht wie normale Leute in ein Hotel?

AGNES

Das geht hier nicht. Komm, wir gehen in den Park.

EXT. PARK, TAG

Ein alter Park mit grossen Bäumen, kleinen Flösschen und Teichen. WALTER und AGNES stellen mit viel Mühe auf einer Wiese das Zelt auf.

WALTER

(zynisch)

Campieren ist doch eigentlich grauenhaft. Alles ist immer voller Sand. Schlafen kann man sowieso nicht. Und man ist jedem Wahnsinnigen ausgeliefert. Wenn du draussen schläfst, siehst du wenigstens, wer dich ersticht.

AGNES

Das ist ein gutes Zelt.

WALTER

Erst müssen wir es mal aufstellen.

AGNES

Zieh an der Schnur da ... nein an der
anderen. Nicht so fest.

WALTER

Tausende von Jahren hat der Mensch
gebraucht, um den Wolkenkratzer zu
erfinden, und du willst in einem Zelt
schlafen.

AGNES

Du stellst dich an ...
Endlich haben sie es geschafft, das
Zelt aufzustellen. AGNES kriecht
hinein.

WALTER

Ich hole ... willst du ein Eis?

AGNES

Vanille.

EXT. PARK, TAG

WALTER geht um das Zelt. Er berührt es mit den Händen,
lächelt.

AGNES

(ruft aus dem Zelt)
Wo bleibt mein Eis?

WALTER

Unser erstes Haus ... mein erstes Haus.

AGNES

Hunger, Hunger ...

WALTER

Ich geh ja schon.

INT. ZELT, TAG

AGNES liegt auf dem Rücken im Zelt. Sie hat die Augen
geschlossen. WALTER kommt hereingekrochen, in beiden Händen
ein Eis. Er schaut AGNES an. AGNES öffnet die Augen, lacht,
umarmt WALTER und zieht ihn zu sich herunter.

WALTER

Pass auf! Das Eis! Mach keine ...

AGNES

Pass du auf. Und küss mich. Und gib mir mein Eis. Vanille, habe ich gesagt.

WALTER

Stell dir vor, es sei Vanille.

AGNES

Das ist ... das ist etwas anderes. Das mag ich nicht.

WALTER

Stracciatella. Vanille hatten sie nicht.

AGNES

Jetzt wissen wir wenigstens, wie man es aufstellt. Wenn wir im Wald sind ... da kannst du am Abend nicht einfach nach Hause gehen. Das ist eine richtige Wildnis da.

WALTER

Muss das denn unbedingt sein? Warum gehen wir nicht nach New York? Wenn wir schon einmal ein paar Tage ...

AGNES

Ein bisschen Abenteuerlust. Es ist wunderschön da.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

WALTER sitzt am Computer und schreibt. AGNES steht hinter ihm und schaut über seine Schulter.

WALTER

(off)

Als ich zurück zum Zelt kam, war Agnes eingeschlafen. Ich schaute sie an und erkannte sie nicht. Ihr Gesicht schien mir fremd, unheimlich, und doch war es mir, als sähe ich es wirklicher als jemals zuvor, unmittelbar.

INT. ZELT, TAG

AGNES liegt schlafend im Zelt. WALTER kommt mit dem Eis ins Zelt gekrochen. Er schaut sie an. Wir sehen nur noch AGNES Gesicht.

WALTER

(off)

Obwohl ich Agnes nicht berührte, hatte ich das beängstigende und zugleich berauschend schöne Gefühl, sie wie eine zweite Haut einzuhüllen, ihren ganzen Körper auf einmal dicht an mir zu spüren. Ich legte mich neben sie und drückte sie an mich. Sie erwachte. Was hast du? fragte sie und schaute mir erstaunt in die Augen.

AGNES

(off)

Ich hatte ein seltsames Gefühl, sagte ich, daß ich dir ganz nahe sei.

WALTER

(off)

Und bist du es noch? fragte sie.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

AGNES sitzt am Computer und liest. WALTER steht am Fenster und schaut hinaus.

AGNES

(liest)

Ich antwortete nicht, und auch Agnes sagte nichts mehr und hielt mich nur fest, als fürchte sie, ich entferne mich wieder von ihr. Später sagte ich zu ihr, daß ich sie liebe, aber es genügte nicht.

WALTER dreht sich um, schaut AGNES an.

AGNES (cont'd)

Du hast lange niemanden geliebt. Nicht wahr?

WALTER

Ja. Lange nicht mehr. Ich habe schon Angst gehabt, dass ich es verlernt habe.

INT. WALTERS HAUS, LADEN, TAG

AGNES steht mit einem vollen Einkaufskorb an der Kasse. Sie trägt ein T-Shirt der Chicago Bears. EDDIE tippt die Sachen.

EDDIE

Das sieht ja nach einer richtigen Überlebensübung aus. Zieht ihr in den Krieg?

AGNES

Wir gehen wandern. In den Hoosier National Forest.

EDDIE

Und Walter kommt mit zu sowas? Ist der überhaupt wasserdicht?

AGNES

Ich habe ihn gezwungen.

EDDIE

So ist es recht. Ein richtige Cabrini-Mädchen. Seltsam, dass wir uns nie gesehen haben da.

AGNES

Meine Eltern haben mich nie rausgelassen. Hatten Angst, dass mir was passiert.
AGNES hat bezahlt. EDDIE begleitet sie zum Ausgang. AGNES steht vor dem Geschäft, EDDIE in der Tür. Er zeigt auf ihr T-Shirt.

EDDIE

Aber die Bears kennst du.

AGNES

Ich bin nicht vom Mond.

EDDIE

Wir können ja mal ein Spiel zusammen ... ich kenne jemanden, der im Stadion arbeitet.

AGNES

Kannst du dir Walter vorstellen ...?

EDDIE

Dann zwing ihn.

EDDIE lässt die Tür zufallen. Schaut AGNES nach, die davon geht.

VIDEO: EXT. NATIONALPARK, TAG - VIDEOTON

Vor einer Blockhütte stehen WALTER und ein junger, gutaussehender PARKWÄCHTER. Sie haben auf der Kühlerhaube eines Mietwagens eine Karte ausgebreitet. Der PARKWÄCHTER erklärt WALTER einen Weg.

PARKWÄCHTER

... hier sind Ruinen und da. Das ist seit sechzig Jahren Wildnis.

WALTER

Ruinen wovon?

Die Kamera zoomt auf den PARKWÄCHTER.

PARKWÄCHTER

Bauerndörfer. Während der Wirtschaftskrise sind die Leute weggezogen. Der Staat hat das Land aufgekauft und zur Wildnis erklärt ...

Der PARKWÄCHTER hat bemerkt, dass er gefilmt wird. Er grinst in die Kamera und wirft sich in Pose.

EXT. NATIONALPARK, TAG

AGNES hört auf zu filmen. Sie tritt zu WALTER und dem PARKWÄCHTER. Dieser schaut sie bewundernd an, spielt sich vor ihr auf.

AGNES

Wie geht das, zur Wildnis erklären?

PARKWÄCHTER

Man macht einfach nichts mehr. Überlässt das Gebiet sich selbst. Die Zivilisation ist ein dünnes Kleid. In ein paar Jahren ...

AGNES

Ich möchte wissen, wie Chicago aussähe, wenn man es sich selbst überliesse.

Der PARKWÄCHTER beachtet WALTER nicht mehr. Er reicht AGNES eine Broschüre.

PARKWÄCHTER

Wie ein Paradies. Hier drin sind die
Tiere und Pflanzen, vor denen sie
aufpassen müssen. Das ist eine ziemlich
wilde Gegend hier. Nichts für
Grossstadttouristen.

AGNES zeigt auf WALTER.

AGNES

Er kommt aus der Schweiz.

PARKWÄCHTER

Letztes Jahr ist ein Schweizer hier im
Park verschwunden. Man hat nichts mehr
von ihm gefunden.

WALTER

Wir passen schon auf.

PARKWÄCHTER

Na, viel Spass. Wenn irgendwas ist ...
(singt)
You just call out my name, and you
know, wherever I am ...

AGNES lacht. AGNES und WALTER gehen los. Der PARKWÄCHTER
schaut AGNES ziemlich unverschämt nach. In einiger
Entfernung vom Blockhaus will WALTER AGNES die Videokamera
aus der Hand nehmen.

WALTER

Gib mal. Sonst bist du ja nie drauf.

AGNES

Lass! Du schreibst und ich filme.

WALTER

Diesen Hillbilly hättest du auch nicht
filmen brauchen. Wie der dich
angeschaut hat ...

AGNES

Was du dir wieder ausdenkst.

WALTER

Hat er dir etwa nicht gefallen? So wie
du mit ihm geflirtet hast.

AGNES

Mein Gott! Ich kann doch mit einem Mann
reden ohne gleich ... Flirten! Du
solltest mich mal flirten sehen.

EXT. NATIONALPARK, TAG

WALTER und AGNES gehen durch ein dichtes Gehölz. WALTER
geht voraus.

AGNES
Nicht so schnell.

WALTER bleibt stehen. AGNES holt auf.

AGNES (cont'd)
Wirst du jemals wieder mit mir
sprechen?

WALTER
Ich mag es nicht, wenn du mit anderen
Männern flirtest.

AGNES
Ich habe nicht mit ihm geflirtet.
Walter. Du bist mein Mann.

AGNES umarmt WALTER. Sie küssen sich.

WALTER
Es tut mir leid. Ich bin ein Idiot. Ich
weiss. Aber ... meine Exfrau hat ...

AGNES
Was hat deine Exfrau?

WALTER
Ist ja egal. Das ist vorbei und
vergessen.

EXT. NATIONALPARK, NACHT

Abendstimmung. WALTER und AGNES haben am Ufer eines Sees
ihr Zelt aufgebaut. Sie sitzen an einem kleinen Feuer und
rösten Marshmallows.

AGNES
Wir hätten Zweige knicken sollen. Damit
wir zurück finden.

WALTER
Wir gehen einen anderen Weg zurück.

AGNES hat die Videokamera genommen und filmt Walter, der ein verkohltes Marshmallow aus dem Feuer zieht..

WALTER

Wie machst du das? Bei mir verbrennen sie immer.

AGNES

Liebst du mich immer noch?

WALTER

Immer mehr und mehr.

AGNES

Warum?

WALTER

Ich weiss nicht. Weil du ... ich weiss nicht.

AGNES legt die Kamera weg.

AGNES

Zwanzig, dreissig Jahre, und die Videos sind weg. Alle Videos, nur noch Rauschen. Stell dir das vor. Dass nichts zurückbleibt. Du hast wenigstens deine Bücher.

WALTER

Wenn niemand sie liest ...

AGNES

Irgendwann geht jemand in eine Bibliothek und findet unsere Geschichte. Vielleicht, weil der Titel ihn an etwas erinnert, weil das Buch einen schönen Einband hat oder neben einem anderen steht, das er gesucht hat ... ich hole eine Jacke.

AGNES steht auf und geht gegen das Zelt. Nach wenigen Schritten sinkt sie nieder. WALTER springt auf und geht zu ihr. Er schüttelt sie.

WALTER

Agnes! Was ist? Agnes!

Er legt ihren Kopf in seinen Schoss, streichelt ihr Haar. Nach kurzer Zeit kommt AGNES wieder zu sich.

WALTER

Was ...?

AGNES

Das ist mir noch nie ... die Gräfin ist
in Ohnmacht gefallen. Das machen
Gräfinnen so.

WALTER

Hast Du ...? Ich habe gemeint ...

AGNES

Ich weiss nicht. Vielleicht habe ich zu
wenig gegessen.

EXT. NATIONALPARK, TAG

Das Zelt am See. AGNES kommt ins Freie. Sie ist nackt. Sie
rennt zum See, taucht ins Wasser, prustet, kommt
zurückgerannt. WALTER schaut verschlafen aus dem Zelt.

AGNES

Komm! Baden!

WALTER

Ich bin doch nicht verrückt. Das Wasser
ist eiskalt.

AGNES

Aber schön.

WALTER kriecht aus dem Zelt. Auch er ist nackt.

WALTER

Ich ... man ist viel nackter so im
Freien. Wenn man gar nichts um sich
hat. Kein Haus, nichts. Keine Menschen.

AGNES

Ich könnte so leben. Nackt und ganz nah
an allem. Wie ein Tier.

AGNES hat sich neben WALTER gekauert.

WALTER

Tiere sind nicht nackt. Die können
nicht anders. Nackt ist man nur, wenn
man sich ausgezogen hat.

AGNES

Komm jetzt!

WALTER

Nein!

AGNES will WALTER zum Wasser ziehen. Er wehrt sich. Sie ringen miteinander. Schliesslich sitzt AGNES auf WALTER, der am Boden liegt. Sie sind plötzlich ganz ruhig und schauen sich an.

AGNES

Sag ob du mich liebst.
Ohne auf Walters Antwort zu warten, springt AGNES auf, rennt zum Wasser und springt hinein. WALTER dreht sich auf den Bauch und schaut AGNES nach.

WALTER

(ruft)

Ich liebe dich.

WALTER fischt die Videokamera aus dem Zelt, richtet sie auf AGNES, die schon wieder aus dem See steigt. Sie ist nackt. Als sie bemerkt, dass WALTER sie filmt, rennt sie auf ihn zu und macht abwehrende Handbewegungen.

AGNES

(lacht)

Nicht! Das darfst du nicht! Du Schuft!

EXT. NATIONALPARK, TAG

Eine Siedlung mit verfallenen Holzhäusern mitten im Wald. Es regnet. WALTER und AGNES tragen Regenponchos. Sie stehen im leeren Eingang einer Ruine.

AGNES

Was denkst Du, wie lange dauert es, bis man keine Spuren mehr sieht?

WALTER

Hundert Jahre? Ich weiss nicht.
Irgendetwas bleibt immer. Scherben.
Irgendetwas.

AGNES

Irgendwie sind sie noch da. Spürst du das auch? Die Leute, die hier gewohnt haben.

WALTER

Du solltest etwas ... als
Wissenschaftlerin etwas realistischer
sein.

AGNES hat die Videokamera in die Hand genommen und ist unter dem Dach hervorgetreten. Sie geht in Richtung der Kirche. WALTER zögert erst, dann folgt er ihr.

WALTER (cont'd)
Wohin gehst Du?

VIDEO: EXT. NATIONALPARK, TAG - VIDEOTON

Im Gehen gefilmt: wir nähern uns der Kirche, gehen um sie herum, kommen in einen Friedhof, der von Bäumen überwuchert ist. Langsam gehen wir zwischen den Gräbern hindurch.

AGNES
Die Toten wissen nicht, dass das Dorf
verlassen ist.

EXT. NATIONALPARK, TAG

WALTER und AGNES stehen nebeneinander an die Wand der Kirche gelehnt.

WALTER
Seltsam hier.

AGNES
Stell dir vor, in wenigen Wochen liegt
hier Schnee, und dann kommt für Monate
niemand hierher ...

AGNES hebt die Videokamera und fängt an zu filmen.

VIDEO: EXT. NATIONALPARK, TAG

Wir sehen das statische Bild des Friedhofs. Realer Ton.

AGNES
... und alles ist ganz still und
verlassen. Es heißt, erfrieren sei ein
schöner Tod.

WALTER
Wir sollten gehen. Sonst schaffen wir
es heute nicht mehr.

INT. MIETWAGEN, TAG

WALTER fährt. AGNES schläft auf der Rückbank.

INT. WALTERS HAUS, LADEN, TAG

Wir sehen durch die Glastür ins Geschäft, aber hören die Stimmen, als wären wir im Geschäft. AGNES geht einem Gestell entlang, lässt die Hand über die Produkte streifen. EDDIE tritt hinter sie. Er nimmt ihre Hand, schlägt sie spielerisch, behält sie in seiner Hand. AGNES lächelt ihn an.

EDDIE
Hat denn dein Schriftsteller überhaupt
Zeit für dich?

AGNES
Manchmal. Und manchmal nicht.

EDDIE
Ich hätte immer Zeit für dich.

AGNES
Ich habe gemeint, du bist immer im
Geschäft. Eddie der Mönch.

EDDIE
Du könntest mich bekehren.

AGNES
Und wie macht man das?

EDDIE
Ein Kuss ...

EDDIE küsst AGNES Hand, zieht sie dann zu sich heran. Sie ziert sich ein bisschen.

AGNES
Wenn uns jemand sieht ... Walter ...

EDDIE
Wenn er hier fertig ist, geht er zurück
in die Schweiz. Und du sitzt da, allein
...

EDDIE versucht, AGNES zu küssen. Sie dreht den Kopf weg, und er küsst sie auf die Wange. AGNES bemerkt WALTER, der vor dem Geschäft steht und in den Laden hinein schaut. Sie schaut ihn an und lächelt erst, dann bekommt ihr Gesicht einen fragenden, unsicheren Ausdruck.

EDDIE (cont'd)
Walter ist weit weg. Immer in seinen
Büchern. Er ist ein Mann aus Papier.

INT. WALTERS HAUS, LOBBY, TAG

WALTER rennt davon zu den Liften. Er drückt auf eine
Lifftaste. AGNES kommt vom Laden her auf ihn zu. Er flieht
ins Treppenhaus.

INT. WALTERS HAUS, TREPPENHAUS, TAG

Ein enges, gelb gestrichenes Nottreppenhaus. Neonlicht.
WALTER geht die Treppe hoch, AGNES folgt ihm. Sie holt ihn
ein, und er bleibt stehen.

WALTER
Du hast mich nie geliebt. Du hast immer
an diesen Eddie ...

AGNES
Du bist immer in deinen Büchern. Ein
Mann aus Papier.

WALTER
Du wist dich wundern, wie lebendig ich
bin.

AGNES
Du machst mir Angst.

WALTER
Ich? Ich mache dir Angst?

AGNES
(schreit)
Du bist ... du lebst ja nur in deinen
Büchern. Ein Mann aus Papier.

AGNES rennt die Treppe hinauf. WALTER folgt ihr, aber er
kann sie nicht einholen.

WALTER
(ruft)
Warte auf mich!
Man hört eine schwere Türe ins Schloss
fallen. Kurz darauf kommt WALTER zur
Tür. Er rüttelt an der Falle, aber die
Tür lässt sich nicht öffnen. WALTER
legt den Kopf an die Tür.

WALTER
(schreit)
Mach auf! Lass mich raus! Lass mich
raus!

AGNES
(flüsternd, aber gut
verständlich)
Papiermann, Papiermann, Papiermann ...

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

Wir sehen den Computerbildschirm. Den Bildschirmschoner und
die Spiegelung von WALTERS Gesicht.

WALTER
(flüstert wie in Trance)
Du bist tot. Du kannst nicht ... du
kannst nicht ...

WALTER schreckt auf, als erwache er. Er steht auf, geht ins
Schlafzimmer.

INT. WALTERS WOHNUNG, SCHLAFZIMMER, NACHT

AGNES liegt im Bett und schläft. WALTER legt sich in den
Kleidern neben sie auf die Decke, schliesst die Augen.
AGNES wacht auf, schaut ihn an.

AGNES
Wie spät ist es?

WALTER
Drei Uhr.

AGNES
Hast Du bis jetzt ...? Ziehst du dich
nicht aus?

WALTER
Ich bin eingeschlafen. Habe geträumt.
Ich bin totmüde.

AGNES
Ich habe auch geträumt. Von dir.

WALTER
Gute Nacht.

WALTER dreht sich von AGNES weg.

EXT. VOR DEM BASEBALLSTATION, NACHT

Vor dem Baseballstation warten die Fans. WALTER, AGNES und EDDIE stehen etwas abseits vor einer unscheinbaren Tür. EDDIE und AGNES tragen T-Shirts der Chicago Bears, AGNES hat die Videokamera dabei. Die Tür öffnet sich. Der bleiche, unscheinbare HAUSWART in blauem Arbeitsmantel winkt die drei herein, bedeutet ihnen, sie sollen leise sein. Die drei verschwinden durch die Tür.

INT. BASEBALLSTATION, VIP-RAUM, NACHT

Ein plüschiger Raum, hoch über dem Spielfeld mit Polstergarnitur, Farbfernseher und Kühlschrank. Die Frontseite ist verglast und man hat einen wunderschönen Blick auf das Stadion. WALTER und AGNES kommen herein und treten sofort ans Fenster. EDDIE und der HAUSWART bleiben bei der Tür stehen. EDDIE drückt dem HAUSWART Geld in die Hand. Der HAUSWART flüstert ihm besorgt etwas zu, EDDIE nickt ungeduldig und drängt ihn aus der Tür.

AGNES

Das ist ja ... wow!

EDDIE

Das ist das wahre Leben, nicht wahr.
Was anderes als Bücher.

EDDIE geht zum Farbfernseher und schaltet ihn ein. AGNES dreht sich um und richtet die Videokamera auf EDDIE.

VIDEO: INT. BASEBALLSTATION, VIP-RAUM, NACHT - VIDEOTON

EDDIE kommt auf die Kamera zu. Er macht eine Verbeugung und spricht in die Kamera.

EDDIE

Willkommen in Eddies privatem VIP-Raum.
Champagner?

EDDIE versucht, einen kleinen Kühlschrank zu öffnen, aber er ist abgeschlossen.

EDDIE (cont'd)

... kein Champanger. Naja. Fühlt euch
wie zu Hause.

EDDIE hat sich hingesetzt, ist gleich wieder aufgesprungen und schleppt die Sessel näher zum Fenster. Die Kamera folgt ihm.

INT. BASEBALLSTATION, VIP-RAUM, NACHT

AGNES hat aufgehört zu filmen. Sie tritt zu EDDIE, der neben den bereitgestellten Sesseln steht.

EDDIE (cont'd)
Macht es euch bequem.

AGNES
Eddie, das ist ... das ist wunderschön.
Toll! Das habe ich mir immer gewünscht.
V ... I ... P ...

AGNES setzt sich auf einen Sessel. EDDIE setzt sich neben sie, legt die Füße auf den Tisch. Er strahlt vor Glück. WALTER steht immer noch unbeweglich am Fenster und schaut hinaus.

MONTAGESEQUENZ BASEBALLSTADION/VIP-RAUM/TRIBÜNE

MONTAGE: EDDIE und AGNES sind begeistert. Sie feuern die Spieler an. Wir sehen Nahaufnahmen von Spielszenen, Cheerleadern, vom begeisterten Publikum. Dazwischen die Tafel mit den Resultaten. Musik und Lautsprecherdurchsagen. Die Montage endet mit der Ansage des Siegers. Die Bears haben das Spiel verloren.

INT. BASEBALLSTADION, TREPPENHAUS, NACHT

Das Spiel ist zu Ende. Die Zuschauer verlassen die Tribüne. Einige tragen Nikolausmützen. Sie sind enttäuscht. EDDIE und AGNES gehen nebeneinander, diskutieren aufgeregt. WALTER geht hinter ihnen.

EDDIE
Warum ein C? Wir sollten einen stehenden Grizzly im Logo haben mit Blut an den Zähnen. Die Gegner müssen sich fürchten vor uns.

AGNES
Da kannst du gleich die Sterne aus den Stars and Stripes streichen. Das ist unsere Geschichte, unsere Tradition. C wie Champions ...

WALTER hat es geschafft, neben AGNES und EDDIE zu gehen, wird aber in der Menschenmenge gleich wieder weggedrängt.

WALTER

Könnte mir jemand erklären, worum es geht?

EDDIE

(zu Agnes)

Vergiss es. Die Cubs haben uns geschlagen. Wir sind nicht die Champions.

AGNES

Aber es war wunderbar! Vielen Dank Eddie!

AGNES legt EDDIE den Arm um die Schultern und küsst ihn auf die Wange. Er ist seelig.

EXT. VOR DEM BASEBALLSTATION, NACHT

WALTER, AGNES und EDDIE sind aus dem Stadion getreten. Sie stehen vor einem Stand mit Fanartikeln. AGNES hat eine Bears-Mütze gekauft.

WALTER

Mir war es völlig egal, wer gewinnt.

AGNES

Wer hätte das gedacht.

WALTER

Ich ...

AGNES und EDDIE gehen los zu den Parkplätzen. WALTER versucht, ihnen zu folgen, holt sie ein. AGNES setzt WALTER die Mütze auf. Er zieht sie wieder aus. EDDIE nimmt sie ihm aus der Hand und setzt sie sich selbst auf.

EDDIE

Mein Gott, Agnes! Was hast du dir da für einen Mann geangelt?

AGNES nimmt EDDIE die Mütze ab, setzt sie sich auf.

AGNES

Ich bin der Captain.

EDDIE

Yes Sir!

WALTER geht voraus, EDDIE und AGNES folgen ihm in einiger Distanz.

AGNES

(leise)
Und wie ist es mit dem Kino?

EDDIE
Ich weiss nicht. Ich bin kein
Familienmann.

AGNES
Komm schon! Man kann auch mal mit einer
Frau, ohne sie gleich zu heiraten.

EDDIE
Ich bin halt aus konservativem Haus.
Kein Sex vor der Ehe.

AGNES lacht, nimmt die Mütze ab und setzt sie EDDIE
verkehrt herum auf den Kopf.

INT. WALTERS HAUS, LOBBY, TAG

WALTER und AGNES gehen zu den Liften.

AGNES
Hast du schon einmal die Treppe hinauf
genommen?

WALTER
Warum sollte ich?

AGNES
Um zu sehen, ob du wirklich im
siebenundzwanzigsten Stockwerk wohnst.

WALTER
Und wenn ...

AGNES
Ich mag Lifte nicht. Es ist nicht gut,
so weit oben zu wohnen.

INT. WALTERS HAUS, TREPPENHAUS, TAG

Das Treppenhaus sieht aus, wie jenes in Walters Traum.
AGNES rennt die Treppe hinauf. WALTER folgt ihr, aber er
kann sie nicht einholen.

WALTER
(ruft)
Warte doch auf mich!

WALTER holt AGNES ein.

AGNES

Vier. Eddie ist schon witzig.

WALTER

Was hast du immer mit diesem Eddie. Er ist ein schmieriger Typ.

AGNES

Er ist nicht schmierig. Er spielt nur. Eigentlich ist er ein ganz sensibler Mensch. Aber in Cabrini kriegt man eine harte Schale.

WALTER

Die Filme, die er immer schaut. Diese idiotischen Sexfilme.

AGNES

Das sagt er doch nur. Und wenn. Ich hätte dich sehen wollen in Cabrini Green. Hast du schon ein Kostüm für Halloween? Fünf.

WALTER

Aber ich komme nicht aus Cabrini Green. Und ich habe nicht die Absicht, mich dafür zu entschuldigen.

AGNES

Aber du solltest ein bisschen Verständnis dafür haben, dass nicht alle Leute dein Glück gehabt haben.

(testet das Echo)

Hallo! Hallooo! Sechs.

WALTER

Ich wohne im siebenundzwanzigsten Stock. Glaub es doch.

AGNES

Wir wohnen.

WALTER

Ich ... übrigens ... ich muss an Halloween an die Amtrak-Party. Kann nicht an den Umzug ...

AGNES

Nein! Du hast es versprochen. Ich habe es dir schon vor einem Monat gesagt. Du bist gemein.

WALTER

Das ist Amtrak. Die sind wichtig. Wenn ich Glück habe, machen sie eine amerikanische Ausgabe von meinem Buch. Überhaupt ... da sind alle Leute aus dem Business. Aber ich komme nachher zur Party an die Uni.

AGNES

Mein Kostüm kriegst du jedenfalls nicht zu sehen. Dann kannst du schauen, wie du mich findest. ... Jetzt weiss ich nicht mehr, wo ich war.

INT. WALTERS WOHNUNG, FLUR, NACHT

WALTER trägt einen eleganten Anzug für die Halloween-Party. Er zieht seine Schuhe an.

AGNES

Ich muss dir etwas sagen. Ich war heute beim Arzt.

WALTER

Bist du krank?

AGNES

Nein. Es ist ...

WALTER

Können wir nicht morgen darüber reden? Ich bin jetzt schon zu spät. Oder ist es dringend.

AGNES

Nein. Dringend ist es nicht.

Es hat an der Tür geklingelt. WALTER öffnet. Draussen steht EDDIE in einem Seeräuberkostüm.

EDDIE

Trick or treat?

WALTER

Ich habe gemeint, in diesem Haus bleibe man davor verschont.

EDDIE

Das ist Kundendienst. Real American
Life für unsere ausländischen Gäste.

WALTER

Keine Zeit. Ich muss gehen.

WALTER drängt sich an EDDIE vorbei und geht zum Aufzug.
AGNES ist zu EDDIE getreten. Während sie spricht, schaut
sie zu WALTER, der böse zurückschaut.

AGNES

Hallo Eddie. Hast du Lust, heute Abend
zu einer Halloween-Party mitzukommen?
Walter hat leider keine Zeit.

EDDIE

Klar! Sehr gern.

Der Aufzug ist gekommen, aber WALTER schaut immer noch zu
EDDIE und AGNES.

AGNES

Komm rein. Ich zeige dir mein Kostüm.
Tschüss, Walter.

AGNES und EDDIE verschwinden in der Wohnung.

INT. HOTELSAAL, NACHT

Ein wunderschöner, prunkvoller Saal mit Halloween-
Dekoration. Die Gäste tragen Abendgarderobe und schlichte
Halbmasken. WALTER trägt als einziger keine Maske. Er hat
ein Glas Champagner in der Hand, geht von Gruppe zu Gruppe.
Die Partygäste sind betrunken, WALTER schafft es nicht, in
ein Gespräch zu kommen, er wird angerempelt. Schliesslich
verdrückt er sich in eine Ecke, wo DEBORAH auf einem Sessel
vor sich hin döst.

WALTER

Tolle Party. Sie kennen auch niemanden?

DEBORAH schreckt auf. Sie ist betrunken. Sie schaut WALTER
erstaunt an und reicht ihm dann ihr leeres Glas.

DEBORAH

Ich nehme noch so einen.

WALTER

Ich ... ich arbeite nicht hier.

DEBORAH

Das macht nichts.

WALTER stellt das Glas einem vorbeigehenden Kellner auf das Tablett, nimmt ein volles und reicht es DEBORAH.

DEBORAH (cont'd)

Mein Gott! Nur keinen Champagner mehr.
Was machen sie hier?

WALTER

Ich versuche ein Buch zu verkaufen.

DEBORAH

Tut mir leid, ich habe kein Kleingeld
bei mir.

WALTER

Nein, nein ... eine Lizenz. Ich
schreibe ein Buch.

DEBORAH

Wenn sie wüssten, wie viele Romane ich
jeden Tag auf den Tisch bekomme ...

WALTER

Es ist ein Sachbuch. Über
Luxuseisenbahnwagen.

DEBORAH

Ein Profi. Sehr gut. Schreiben sie doch
mal einen Roman. Ich kriege immer nur
die Tagebücher von liebeskranken
Mädchen und totlangweilige
Bürgerkriegsromane von Highschool-
Professoren. Die Leute sehen einfach
nicht ein, dass Schreiben ein Beruf
ist. Bye bye.

DEBORAH steht auf, trinkt den Champagner in einem Zug aus
und reicht das leere Glas WALTER.

EXT. HOTELBALKON, NACHT

WALTER steht auf dem Balkon vor dem Hotelsaal. Er schaut
hinunter auf die Strasse, wo ein wilder Umzug vorüberzieht.
Er ist nervös. LOUISE tritt hinter ihn.

LOUISE

So stellen sie sich das Böse vor.

WALTER
Hallo! Du auch ...?

LOUISE
(ironisch)
Wie hast du mich nur erkannt?

WALTER
Ich habe gedacht, dass du hier bist.

LOUISE
Wie sie sich benehmen! Wer hat gesagt,
die Amerikaner seien von der Steinzeit
direkt in die Dekadenz übergegangen?

WALTER
Ich habe Masken schon als Kind gehasst.

LOUISE
Schau dir die Bräute an. Oder sind das
Elfen? Tüll und Wollstrumpfhosen. Die
amerikanischen Männer können einem Leid
tun.

WALTER
Bei der Kälte ... Nicht alle tragen
Wollstrumpfhosen.

Die Kamera zeigt eine Gruppe von Frauen in Elfenkostümen.
Eine von ihnen dreht sich um und schaut in die Kamera, zum
Balkon hoch. Sie steht in der vorbeiziehenden
Menschenmenge. Sie sieht aus wie AGNES, aber wir können sie
nicht nicht genau erkennen.

LOUISE
Habe ich etwas Falsches gesagt? Die
kleine, namenlose Freundin? Bist du
immer noch glücklich als
Familienoberhaupt?

WALTER
Wir haben es gut miteinander. Ich habe
selbst nicht mehr daran geglaubt, dass
ich ...

LOUISE
Das glückliche Paar. Wie rührend. Dann
solltest du sie an Halloween aber nicht
allein lassen. Da ist schon manches
Glück in die Brüche gegangen. Da sind

die bösen Jungs unterwegs und schnappen sich die schönen Mädchen. Mir ist kalt. Kommst du rein?

WALTER

Ich sollte langsam ... muss noch zur Uni.

LOUISE

Die Wollstrumpfhosen kommen schon noch, warte nur. Sobald sie dich an der Angel hat ... pass nur auf, dass sie dir kein Kind anhängt.

WALTER

Ich muss zur Uni. An die Party. Zu Agnes.

LOUISE

Ach, Agnes heisst das schöne Kind? Ich muss auch an die Uni-Party. Du kannst mit mir fahren.

INT. LOUISES AUTO, NACHT

LOUISE sitzt am Steuer, WALTER sitzt neben ihr. Das Auto steht vor einer roten Ampel.

LOUISE

Komm doch mit zu mir und lass deinem Mädchen seinen Spass. Einmal im Jahr! Die Nacht der freien Liebe.

WALTER

Es ist grün. Fahr schon.

LOUISE

Sie sollte stolz auf dich sein. Wie du den Versuchungen widerstehst ... Wenn wir nur nicht zu spät kommen ... vielleicht ist sie ja gar nicht mehr da. Vielleicht hat die Prinzessin einen Prinzen gefunden ... die Party an der Uni ist legendär. War es jedenfalls. Als ich da studiert habe.

WALTER

Hör auf!

INT. UNIVERSITÄT, WINDFANG, NACHT

Im gläsernen Windfang der Universität. In einer Ecke umarmen sich eine Hexe und ein Skelett. Irgendwo auf dem Boden liegt ein betrunkenener Ritter in Papprüstung. Manchmal verlässt ein kostümiertes Paar das Gebäude, und Partylärm schlägt in den Raum. WALTER steht mit dem Rücken zum Eingang, LOUISE ihm gegenüber. Sie wirken in ihrer Abendgarderobe deplaziert.

LOUISE

Ich habe es dir ja gesagt. Darum geht es hier. Mädchen aufreissen und sich bis zum Umfallen betrinken.

WALTER

Triffst Du Freunde?

LOUISE

Ich wollte nur mal das Mädchen sehen, für das du mir den Laufpass gegeben hast.

WALTER

Bitte nicht! Louise ...

Hinter den Glastüren in WALTERS Rücken ist AGNES in einem etwas lädierten Elfenkostüm aufgetaucht. Sie probiert eine Tür nach der anderen. Alle sind verschlossen. AGNES hat WALTER entdeckt. Sie winkt und klopft an die Glastür. Schliesslich findet sie eine Tür, die sich öffnen lässt.

LOUISE

Ich reisse ihr schon nicht die Haare aus. Ich glaube, da kommt dein Engel.

WALTER dreht sich schnell um. AGNES kommt auf ihn zu, dicht hinter ihr geht, als Pirat verkleidet, EDDIE. Er filmt mit WALTERS Videokamera. WALTER küsst AGNES kurz auf den Mund. Sie ist abweisend.

WALTER

Hallo! Agnes. Das ist Agnes. Meine Freundin. Und das ist Eddie. Ein alter ... ein Freund von Agnes.

EDDIE

(während er filmt)

Hallo! Ich habe Walter gesagt, dass sie mich an eine Schauspielerin erinnern. Aus einem Film ... aber den haben sie

bestimmt nicht gesehen. Eher was für
Männer.

VIDEO: INT. UNIVERSITÄT, WINDFANG, NACHT - VIDEOTON

EDDIE filmt. Die Kamera ist ziemlich bewegt, EDDIE versucht immer, die sprechende Person zu filmen. LOUISE schaut ganz kurz in die Kamera, wendet sich dann mit genervtem Gesicht zu WALTER.

LOUISE

What shall we do with the drunken
sailor? Das Engelchen ist süß.

AGNES

Wer ...? Walter?

WALTER

Verzeih. Das ist Louise. Eine alte
Bekannte. Wir haben geschäftlich ...
miteinander zu tun.

LOUISE

Ich habe Walter gezwungen, mich
mitzunehmen. Er wollte das Geschäft
nicht mit dem Privaten vermischen.
Nicht wahr? Das geht meistens schief.

WALTER

Wollen wir gehen? Ich bin totmüde.

AGNES

Du bist ja noch nicht mal drin gewesen.

WALTER schaut in die Kamera. Streckt die Hand danach aus.

WALTER

Das ist doch meine Kamera.

INT. UNIVERSITÄT, WINDFANG, NACHT

WALTER nimmt EDDIE die Kamera aus der Hand.

AGNES

Ich habe sie ihm geliehen.

WALTER

Und wenn sie kaputt geht ...

LOUISE

Herr Graf, Madame möchte nach Hause.

AGNES schaut LOUISE hasserfüllt an.

WALTER

Ich warte hier. Ich ... es gibt
bestimmt irgendwo einen ruhigeren ...

AGNES

Du musst nicht auf mich warten. Wenn du
... deine Gräfin nach Hause bringen
möchtest ...

LOUISE

Der Pirat wird sich bestimmt um deinen
Engel kümmern.

EDDIE

Ich bringe die Prinzessin sicher nach
Hause.

WALTER

Ich ... ich kann im Auto warten.

AGNES

Eddie bringt mich heim.

LOUISE

Komm. Wir gehen.

AGNES starrt WALTER schweigend an. Als EDDIE sich bei ihr
einhängt, macht sie sich los. LOUISE hat sich bei WALTER
eingehängt und zieht ihn zum Ausgang.

WALTER

Bist du sicher, dass du mit Eddie ...?

EDDIE

Es ist mir eine Ehre. Mein Schiff steht
bereit.

LOUISE zieht WALTER zur Tür. Er folgt ihr zögernd, blickt
zurück. EDDIE legt den Arm um AGNES Schultern und lehnt
seinen Kopf auf ihre Schulter wie ein müdes Kind.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

WALTER sitzt am Computer und schreibt.

WALTER

(spricht, während er schreibt)

Es war schon nach Mitternacht, als ich
an die Uni kam. Erst war Agnes

ärgerlich, weil ich so spät war. Dann tanzten wir und hörten nicht auf und tanzten selbst die schnellen Tänze eng umschlungen. Wir ...

AGNES

Warum hat sie dich Herr Graf genannt?
Was hast du ihr erzählt?

WALTER dreht sich um. AGNES ist hereingekommen. Sie scheint ziemlich betrunken zu sein. Ihr Gesicht glänzt.

WALTER

Nur so. Ein Spiel.

AGNES

Das Spiel hast du mit mir gespielt.

WALTER

Man ... ich ... ich weiss nicht.
Vielleicht war das nur so eine Idee von
ihr. Weil ich sie zur Party gebracht
...

AGNES

Hast du mit ihr geschlafen?

WALTER

Sie hat mich nach Hause gebracht und
ist gleich weiter. Nichts sonst. Und
du? Mit Eddie?

AGNES

Du bist verrückt. Mir ist schlecht.

AGNES geht in den Flur. WALTER beobachtet sie vom Wohnzimmer aus. Sie versucht, ihr Kostüm ausziehen, torkelt, zerrt daran bis es zerreist. Das Kostüm fällt zu Boden und AGNES steht in beiger Thermounterwäsche da.

INT. WALTERS WOHNUNG, SCHLAFZIMMER, TAG

AGNES liegt im Bett und schläft. WALTER kommt herein. Er trägt eine Jacke und hat eine Tüte mit Einkäufen in der Hand. AGNES erwacht. WALTER tritt neben das Bett und hält die Tüte hoch.

WALTER

Frühstück.

AGNES

Mir ist schlecht.

WALTER
Willst du ein Aspirin?

AGNES
Nein. Ich bin selbst schuld. Strafe
muss sein.

WALTER
Das hat doch keinen Sinn.

AGNES
Ich darf keinen Alkohol, keine
Medikamente ... ich bin schwanger. Wir
kriegen ein Kind.

INT. WALTERS WOHNUNG, KÜCHE, TAG

WALTER steht in der Küche, lässt ein Aspirin in ein Glas Wasser fallen. Draussen im Flur sehen wir AGNES. Sie ist nackt. Sie hebt ihr kaputtes Kostüm auf, das noch immer auf dem Boden liegt. Sie hält es kurz prüfend in die Höhe, dann kommt sie in die Küche und stopft das Kostüm in den Mülleimer.

WALTER
Aber du nimmst doch die Pille. Das kann
nicht ...

AGNES
Ein Prozent der Frauen, die die Pille
nehmen ... es kann passieren. Sagt der
Arzt.

WALTER
Man ... wenn man ... das passiert doch
nicht einfach so.

AGNES
Meinst du, ich habe es gewollt?
WALTER trinkt vom Wasser mit dem
Aspirin.

AGNES (cont'd)
War das nicht für mich?

WALTER reicht AGNES das Glas. Sie trinkt es in einem Zug.
WALTER steht am Fenster und starrt schweigend hinaus.

AGNES

Am liebsten wäre es dir, wenn ich
nichts gesagt hätte und es wegmachen
lassen würde, nicht wahr?

WALTER schweigt.

AGNES

Nicht wahr, das ist es doch: ein Engel
geht durch den Raum. Niemand hat etwas
gehört, niemand hat etwas gesehen ...

AGNES verlässt die Küche.

WALTER

(laut)

Und du treibst dich mit Eddie rum, und
ich ... Woher weiss ich denn, dass es
von mir ist?

AGNES kommt zurück. Sie hat einen Bademantel übergeworfen.
Sie schliesst ihn.

AGNES

Bist du ... Ich habe nie mit Eddie ...
nichts ... nie! Du bist total
übergeschnappt.

WALTER verlässt zornig den Raum.

AGNES

(ruft)

Ich kriege ein Kind. Auch wenn das
nicht in deine Geschichte passt. Das
ist keine Geschichte. Das ist die
Wirklichkeit.

Man hört die Wohnungstüre zuschlagen. AGNES setzt sich an
den Küchentisch und fängt an laut zu weinen.

INT. WALTERS HAUS, HAUSFLUR, TAG

Walter steht vor den Liften. Eine Lifttür geht auf. Der
Lift ist leer. Walter geht hinein. Die Lifttür geht zu.

EXT. VOR WALTERS HAUS, TAG

WALTER tritt aus dem Haus. Es ist regnerisch und kalt, ein
grauer Tag. Kein Mensch ist auf der Strasse zu sehen.
WALTER hat keinen Schirm, trotzdem geht er los. Er läuft
durch die menschenleeren Strassen.

WALTER

(off)

Ich ging den ganzen Tag durch die Stadt, dachte nach. Ich begann, mich an den Gedanken zu gewöhnen, dass ich ein Kind ... dass wir ein Kind haben würden. Ich stellte mir vor, wie es aussehen würde, wie es seine ersten Schritte gehen, seine ersten Worte sprechen würde. Als ich gegen Abend in die Wohnung zurückkam, war Agnes nicht da.

INT. KRANKENHAUS, FLUR, NACHT

WALTER und AGNES eilen durch den Flur des Krankenhauses. AGNES ist hochschwanger. WALTER stützt sie. Eine SCHWESTER kommt ihnen entgegengeeilt.

SCHWESTER

Schnell. Hier lang. Es ist alles bereit.

INT. KRANKENHAUS, GEBÄRRaum, NACHT

AGNES liegt erschöpft auf dem Gebärtisch. WALTER steht neben ihr. Die HEBAMME hält ein Neugeborenes in den Händen, reicht es WALTER, der es unbeholfen hält.

AGNES

Unser Kind.

WALTER

Unser Kind. Unser Mädchen.

HEBAMME

Ein schönes Kind. Sie können sie der Mutter geben.

AGNES

Ich will sie halten.

WALTER ist vom Gebärtisch zurückgetreten. Er hält das Kind immer noch.

HEBAMME

Sie können es jetzt der Mutter geben.

WALTER steht unbeweglich da.

WALTER

Mein Mädchen.

EXT. PARK, TAG

Walter steht im Park am See und schaut hinaus. Niemand ist zu sehen. Wir hören, wie ein Telefon klingelt, wie jemand den Hörer abhebt. Stille.

WALTER

(off)

Agnes?

AGNES

(off, durch das Telefon)

Ich bin in meiner Wohnung. Ich komme nicht zurück.

WALTER

(off)

Das Kind?

AGNES

(off, durch das Telefon)

Es ist mein Kind. Für dich ist die Sache erledigt. Du willst kein Kind, und du kriegst kein Kind.

WALTER

(off)

Ich ...

Wir hören, wie das Telefon auf der anderen Seite eingehängt wird, den Besetztton.

INT. WALTERS HAUS, LADEN, TAG

Walter steht an der Kasse. EDDIE stapelt drei Filme vor ihm auf. Sagt zu jedem ein Wort.

EDDIE

Schwarzweiss ... Schwedisch ...
Schwermütig ... Ich habe in einen
reingeschaut. Das ist ja deprimierend
...

WALTER

Lass mich in Ruhe.

EDDIE

Ich meine ja nur ... es könnte ja auch
mal eine Geschichte gut ausgehen.

WALTER
Was schulde ich dir?

EDDIE
Fünfzehn und drei für's Porto...

WALTER hat bezahlt und geht.

EDDIE (cont'd)
Grüss Agnes.

WALTER
Sie ist nicht da.

EXT. VOR AGNES HAUS IN CABRINI GREEN, TAG

WALTER schaut zu Agnes Fenster hoch. Er trägt einen grossen Blumenstrauss in der Hand. Er geht ins Haus.

INT. AGNES HAUS, FLUR, TAG

WALTER klingelt an AGNES Tür. Nach einer Weile öffnet sie die Tür. Sie lächelt, aber sobald sie ihn sieht, verfinstert sich ihr Gesicht. Sie schlägt die Tür zu.

WALTER
Agnes! Mach auf! Es tut mir leid.

AGNES
(off)
Geh weg.

WALTER
Es tut mir leid.

AGNES
Lass mich in Ruhe.

WALTER
Agnes!

WALTER wartet eine Weile. Dann legt er die Blumen vor Agnes Tür auf den Boden. Es sieht aus, als lege er die Blumen auf ein Grab.

INT. WALTERS WOHNUNG, NACHT

WALTER sitzt vor dem Fernseher. Im Fernseher läuft das Video, das WALTER und AGNES im Nationalpark aufgenommen haben. WALTER ist verzweifelt. Er geht zum Fenster, schlägt mit der Faust gegen den Rahmen.

VIDEO: EXT. STRASSE, CABRINI GREEN, NACHT - VIDEOTON

Die Strasse ist menschenleer. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite geht AGNES. Sie trägt eine Papiertüte. Die Kamera folgt ihr. Strassenlärm.

WALTER

(off)

Einige Tage später rief ich Agnes an. Eine Computerstimme antwortete: Sorry, this number has been disconnected. Ich wartete, aber die Stimme wiederholte nur immer denselben Satz. Dann wartete ich im Coffee Shop, gegenüber von Agnes Haus ...

AGNES ist zu ihrem Haus gekommen. Sie fischt mit Mühe den Schlüssel aus der Tasche, schliesst auf und verschwindet im Haus. Die Kamera bleibt auf der geschlossenen Tür stehen.

WALTER (cont'd)

... Agnes kam zur gewohnten Zeit von der Uni. Von der Schwangerschaft sah man nichts. Sie verschwand im Haus, ohne sich umzublicken. Das war alles ...

INT. CABRINI GREEN, LADEN, TAG

AGNES geht durch die Gestelle, füllt ihren Einkaufskorb. Wir sehen keine anderen Kunden.

WALTER

(off)

... Der November war kalt und regnerisch. Ich ging wieder in den Coffee Shop in Cabrini, immer häufiger, schließlich jeden Tag. Ich kaufte in den Läden in ihrem Viertel ein ...

INT. CABRINI GREEN, WASCHSALON, TAG

AGNES steht vor einer Waschmaschine, wartet. Sie scheint allein im Waschsalon zu sein. Nur vor dem Schaufenster gehen Menschen vorbei.

WALTER

(off)

... an den Samstagen wusch ich meine Wäsche im Waschsalon, in dem auch Agnes ihre Wäsche wusch. Ich hoffte nicht, Agnes zu treffen, ich fürchtete mich sogar davor. Aber ich fühlte mich ihr dort näher. Ich schrieb oft an ihrer Geschichte. Dann hatte ich das Gefühl, sie sei bei mir.

INT. CABRINI GREEN, PUB, TAG

Walter steht nahe am Fenster des Pubs und schaut hinaus. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite ist der Waschsalon, und wir sehen AGNES, die ihre Wäsche wäscht. WALTER hebt sein leeres Bierglas in die Luft und geht zur Bar.

WALTER

Noch so eins.

BARMANN

Die Messe hat noch nicht angefangen, und sie sind schon beim vierten Bier.

WALTER

Die Messe kann mir auch nicht mehr helfen.

INT. BIBLIOTHEK, LESESAAL, TAG

Der Lesesaal ist fast leer. WALTER sitzt an einem Tisch. Er ist unrasiert, zerzaust. Er blättert lustlos in einem Buch. LOUISE tritt zu ihm.

LOUISE

Da bist du. Ich habe versucht, dich anzurufen.

WALTER

Ich war beschäftigt.

LOUISE nimmt WALTER das Buch aus der Hand. Liest den Titel.

LOUISE

Murder with Mirrors, Agatha Christie
... du könntest wenigstens Mord im
Orientexpress lesen.

BIBLIOTHEKSBENUTZER

Psst!

WALTER

(flüstert)

Agnes ist ausgezogen. Es geht mir nicht gut, und ich will nicht darüber reden.

LOUISE legt WALTER die Hand auf die Schulter.

LOUISE

(nicht leiser als vorher)

Ich muss mich wohl etwas um dich kümmern. Hast du Thanksgiving etwas vor?

WALTER

Ich weiss nicht. Nein, ich glaube nicht.

LOUISE

Meine Eltern machen ein kleines Essen. Komm doch.

BIBLIOTHEKSBENUTZER

Pssst!

LOUISE

Geschäftsfreunde meines Vaters. Ich bin froh, wenn jemand da ist, mit dem man über andere Dinge sprechen kann als über Papierpreise und Autorenhonorare.

WALTER

Ich weiss nicht ...

LOUISE

Keine Widerrede.

LOUISE geht. WALTER lässt sein Buch sinken und starrt vor sich hin.

EXT. GARTEN VON LOUISES ELTERN, TAG

Ein herrschaftlicher Garten mit alten Bäumen. Es ist strahlend schönes Herbstwetter. Louises Eltern und eine Handvoll Gäste stehen auf der Wiese. In den Händen halten sie Gläser.

LOUISE

Und die kleine Frau hat ein kleines Kind und sie leben in einem kleinen

Haus mit einem kleinen Garten und sind glücklich und zufrieden.

WALTER

Und wenn? Ich habe das Kind nicht gewollt. Aber wenn es ... es ist halt passiert.

WALTER und LOUISE spazieren ins Bild. Wir folgen ihnen durch den Garten. WALTER ist rasiert, aber er sieht ziemlich übernachtigt aus.

LOUISE

Es gibt andere Lösungen. Ich hätte dich nicht für so spiessig gehalten.

WALTER

Hast du nie Kinder gewollt?

WALTER und LOUISE sind zu einem leeren Swimming Pool gekommen. LOUISE setzt sich an den Rand des Pools und lässt die Beine baumeln.

LOUISE

Baden kann man auch nicht mehr. Ich hasse den Herbst. Kennst du "Aerobic mit Jane Fonda". Damit hat mein Vater den Swimming Pool bezahlt. Sie war auch schon hier. Jane.

WALTER

Deine Mutter behandelt mich wie einen zukünftigen Bräutigam.

LOUISE

Ich wäre keine schlechte Partie.

LOUISE dreht sich um. WALTER hält ihr die Hand hin. Sie nimmt sie und lässt sich beim Aufstehen helfen. Die zwei schlendern zurück zum Haus.

WALTER

Aber ich. Deine Mutter hat erzählt, dass Hemingway hier geboren wurde. Hier in Oak Park.

LOUISE

Gib zu, du möchtest doch auch lieber Literatur machen, als diesen ... diese Sachen.

WALTER

Ich habe wieder angefangen. Mit einer Geschichte.

LOUISE

Wenn du was hast ... mein Vater hat gute Beziehungen. Auch Leute, die Deutsch lesen. Und ich könnte dann sagen, ich habe dich entdeckt.

WALTER

Ich habe ... ich schreibe an einer Geschichte über Agnes. Sie ist bei mir, wenn ich schreibe.

WALTER und LOUISE spazieren aus dem Bild. Die Kamera zeigt die Gartenlandschaft.

LOUISE

Sexuell kann das nicht sehr befriedigend sein. Oder schreibst du Schweinereien?

WALTER

Wenn es publiziert würde ... sie hat es sich immer gewünscht. Aber ich weiss nicht, ob es etwas taugt.

LOUISE

Das wird ein trauriges Buch.

INT. HALLENBAD, NACHT

Das Hallenbad ist leer. WALTER sitzt am Rand des Beckens. Er ist unrasiert, wirkt stumpf. Die BADEMEISTERIN tritt zu ihm.

BADEMEISTERIN

Wir schliessen. Sie sind doch Agnes Freund, nicht wahr? Ist sie krank? Sie ist seit Ewigkeiten nicht hier gewesen.

WALTER

Ich weiss nicht.

BADEMEISTERIN

Sie sind doch ihr Freund.

WALTER

Ich war ...

BADEMEISTERIN

Wenn sie sie sehen, sagen sie ihr, ich habe die Tabletten ausprobiert, die sie mir empfohlen hat. Gegen die Menstruationsbeschwerden. Jedesmal, wenn ich meine Tage habe ...

WALTER

Ich sag's ihr.

BADEMEISTERIN

Diese Krämpfe ...

WALTER

Das ist bestimmt ... unangenehm.

BADEMEISTERIN

Ich vermisse sie. Agnes.

WALTER

Ich auch.

INT. AGNES WOHNUNG, WOHNZIMMER, TAG

Die alten Möbel von Agnes Eltern sind teilweise schon auseinandergenommen und stehen zum Abtransport bereit in einer Ecke. Dafür stehen jetzt ein Kinderbettchen und ein Wickeltisch im Raum. Am Boden liegen Spielsachen. AGNES sitzt auf einer Kiste und stillt SOLVEIG. WALTER steht vor dem Büchergestell und räumt Bücher in Kartons.

WALTER

(off)

Unser Kind ... Wir taufte es Solveig. Ein Mädchen. Agnes und ich heirateten. Wir zogen in ihre Wohnung, um Geld zu sparen. Wir waren glücklich.

AGNES

Die lese ich nie wieder. Die verstauben nur und nehmen Platz weg.

WALTER

Aber wenigstens das Lexikon ...

AGNES

Pack es ein. Das ist uralt. Alles hat sich geändert.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

WALTER sitzt am Boden. Neben ihm einige leere Bierdosen. Im Fernseher läuft ein Quiz. Die Wohnung ist unordentlich. WALTER steht mühsam auf, geht zum Computer und schaltet ihn ein. Dann tritt er ans Fenster und schaut hinaus. Es klingelt an der Tür. WALTER rührt sich nicht. Es klingelt noch einmal. Dann steht plötzlich LOUISE im Raum.

LOUISE
Du solltest abschliessen.

WALTER schweigt.

LOUISE (cont'd)
Warum rufst du nie zurück?

LOUISE ist hinter WALTER getreten. Sie umarmt ihn.

LOUISE (cont'd)
Na, du schöner, verrückter Mann ...
komm. For old times sake.

LOUISE fängt an, WALTERS Hose zu öffnen. Er macht sich los, stolpert und fällt fast hin.

WALTER
Ich bin betrunken.

LOUISE geht zum Sofa, schiebt einige Bierbüchsen und Pizza-Kartons weg und setzt sich.

LOUISE
Das sieht aus hier ...

WALTER
Lass mich in Ruhe.

LOUISE
Wegen diesem Kind?

WALTER
Ich will nicht ... lass mich.

LOUISE ist aufgesprungen und geht in der Wohnung hin und her. Sie ist aufgebracht.

LOUISE
Dann ruf sie doch an, wenn du sie so
liebst. Oder geh zu ihr. Benimm dich
doch nicht wie ein Idiot. Du hast einen
Fehler gemacht, jetzt mach die Sache
wieder gut.

WALTER

Ich war ja da. Sie hat mir die Tür vor der Nase zugeschlagen. Ich habe sie angerufen, aber sie hat eine neue Nummer. Was soll ich denn noch tun.

LOUISE

Dann geh halt noch mal hin. Mein Gott! Gib dir ein bisschen Mühe. Wenn sie dir nicht aufmacht, dann schlaf halt vor ihrer Tür. Irgendwann muss sie ja raus. Und dann entschuldige dich und lenk die Sache wieder ein. Glaub mir. Ich kenne die Frauen.

WALTER ist zu LOUISE getreten. Er umarmt sie.

WALTER

Ach, Louise!

LOUISE

Ich habe mal eins weg gemacht wegen einem Idiot wie dir.

WALTER

Du bist ein guter Mensch.

LOUISE

Lass mich in Ruhe.

LOUISE stösst ihn aufs Sofa und geht.

EXT. VOR AGNES HAUS IN CABRINI GREEN, TAG

WALTER steht vor AGNES Haus und schaut hinauf zu ihrem Fenster. Er ist rasiert und ordentlich angezogen. Im Fenster ist nichts zu sehen. WALTER geht auf die Tür zu, zögert, geht dann hinein.

INT. AGNES HAUS, FLUR, TAG

WALTER klingelt an der Tür zu Agnes Wohnung. Nach einer Weile hört man, wie drei Schlösser geöffnet werden. Dann macht AGNES die Tür auf. Sie ist im Nachthemd und sieht erschöpft aus. In der Hand hält sie ein Sandwich.

WALTER

Ich wollte schauen ...

AGNES

Komm rein.

WALTER folgt AGNES in die Wohnung. AGNES schliesst die drei Schlösser.

INT. AGNES WOHNUNG, SCHLAFZIMMER, TAG

AGNES legt sich in das altmodische Doppelbett ihrer Eltern, deckt sich zu. Auf dem Nachttisch steht ein Blumenstrauss. AGNES isst ihr Sandwich. WALTER steht daneben.

WALTER
Blumen?

AGNES
Eddie war hier.

WALTER ärgert sich, aber er sagt nichts.

AGNES (cont'd)
Er hat sich ein bisschen um mich gekümmert. Hat mir Essen gebracht. Ich konnte nicht raus.

WALTER
Ich habe dir auch etwas mitgebracht.

AGNES
Setz dich.

WALTER reicht AGNES ein Paket, sie legt es neben das Bett. WALTER setzt sich auf das Bett.

WALTER
Willst du nicht aufmachen?

AGNES legt das Sandwich weg, nimmt das Paket und reisst es auf. Es ist ein Buch über Kindererziehung, "How to survive the first two years". Sie fällt WALTER um den Hals und fängt an zu weinen.

AGNES
Ich habe dich vermisst.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, TAG

AGNES und WALTER tragen die Sachen von Agnes in Walters Wohnung. Sie stellen sie im Wohnzimmer hin. WALTER umarmt AGNES. Sie lässt es geschehen, tritt dann zum Fenster und schaut hinaus.

EXT. STRASSE INNENSTADT, TAG

WALTER geht durch eine belebte Einkaufsstrasse. In den Schaufenstern sind Weihnachtsdekorationen. WALTER bleibt vor einem Reisebüro stehen. Wir sehen das Bild von einem wunderschönen Paar mit einem kleinen Kind. Sie tragen Badeanzüge und sitzen an einem paradiesischen Strand. LOUISE ist neben WALTER getreten. Sie ist mit Taschen beladen und reicht ihm einige.

LOUISE

Das Leben wie es sein sollte. Hilf mir mal.

WALTER

Hallo. Keine Zeit. Agnes ist wohnt wieder bei mir.

LOUISE

Der Traum geht weiter. Ich fahre dich nach Hause.

INT. LOUISES AUTO, TAG

LOUISE fährt, WALTER sitzt auf dem Beifahrersitz. Die Pakete sind auf dem Rücksitz.

LOUISE

Und? Seid ihr glücklich?

WALTER

Ja. Ich bin glücklich. Ja. Wirklich.

LOUISE

Das ist ja wunderbar. Und am Buch arbeitest du auch noch dann und wann? Oder bist du jetzt vollamtlich werdender Vater? Ich habe schon mal mit einer Verlegerin gesprochen, Deborah. Sie ist interessiert..

WALTER

Es ist ... ich weiss nicht. Ich habe lange nicht mehr daran gearbeitet. Seit Agnes wieder da ist ...

LOUISE

Die Frau tut dir nicht gut. Wenn Deborah es macht ... die bringen das gross raus.

WALTER

Ich möchte schon. Für Agnes. Sie hat es sich immer gewünscht. Ihr Buch.

LOUISE

Deborah kommt Silvester zu unserer Party. Wenn du Lust hast ...

WALTER

Ich weiss nicht ... Ich muss Agnes fragen.

LOUISE

Dann bring sie halt mit. Aber schau, dass sie diesmal ein anständiges Kleid anzieht. Kein Engelskostüm.

INT. WALTERS WOHNUNG, SCHLAFZIMMER, NACHT

AGNES liegt im Bett, WALTER liegt angezogen neben ihr auf der Decke.

WALTER

Wir müssen uns einen Namen überlegen.

AGNES

Einen Namen?

WALTER

Für das Kind. Wie findest du Solveig?

AGNES

Wenn es ein Mädchen ist.

WALTER

(eifrig)

Es wird bestimmt ein Mädchen. Ich spüre das.

WALTER legt den Kopf auf AGNES Bauch.

WALTER (cont'd)

Ich höre es nicht. Kann man es nicht hören? Oder ist das erst später?

AGNES

Ich weiss nicht.

WALTER

Du bist überhaupt nicht dick geworden. Ich habe ein bisschen Angst gehabt. Es

gibt Frauen, die gehen auf wie Kuchen,
wenn sie schwanger sind.

WALTER fängt an, AGNES zu küssen. Er knöpft ihr Nachthemd auf.

AGNES

Ich bin müde. Walter. Ich bin müde.

WALTER steht auf, er ist etwas enttäuscht aber lächelt immer noch glücklich.

WALTER

Ich arbeite noch etwas. Geld verdienen.
Damit wir das Kleine auch ernähren
können.

WALTER verlässt den Raum.

VIDEO: EXT. PARK, TAG - VIDEOTON

Es ist Sommer. Wir sehen SOLVEIG, ein Mädchen von einem Jahr auf die Kamera zu torkeln. Im Hintergrund steht AGNES mit einem Kinderwagen. Sie lächelt.

EXT. PARK, TAG

WALTER und AGNES gehen durch den Park. WALTER schiebt den Kinderwagen, in dem Solveig sitzt. AGNES trägt die Videokamera. EDDIE kommt ihnen entgegen. Er geht Arm in Arm mit einer schwangeren Frau.

EDDIE

Hallo, ihr drei hübschen. Du bist ja
gross geworden.

EDDIE nimmt SOLVEIG aus dem Wagen, küsst sie und legt sie in den Wagen zurück.

EDDIE

Wie alt ist sie denn jetzt schon?

WALTER

Ein Jahr.

AGNES

Und wann ist es bei euch so weit?

EDDIE

Anfang September. Ihr müsst mir noch
ein paar Tips geben.

AGNES

Wir haben ein Buch.

WALTER beugt sich über den Kinderwagen. Er ist leer.

INT. BIBLIOTHEK, LESESAAL, TAG

WALTER und AGNES stehen neben der Buchausgabe. AGNES hält SOLVEIG auf dem Arm. WALTER hält sein Buch "Agnes" in der Hand.

AGNES

Unterschreib es. Das wäre doch schön.
Dann ist es persönlicher.

AGNES reicht WALTER einen der Bleistifte, die neben der Buchausgabe liegen. Die BIBLIOTHEKARIN ist aufmerksam geworden.

WALTER

(lacht)

Ich glaube nicht, dass die Freude
hätten ...

BIBLIOTHEKARIN

Was machen sie da?

AGNES

Er ist der Autor. Das ist sein Buch.

WALTER

Was soll ich schreiben?

AGNES

Etwas mit Gefühl.

WALTER schreibt etwas in das Buch.

BIBLIOTHEKARIN

Hören sie auf. Sie beschädigen
öffentliches Eigentum.

WALTER legt das Buch hin. Als er sich umdreht, um zu gehen,
sind AGNES und SOLVEIG verschwunden.

EXT. FEUERTREPPE VOR AGNES HAUS, NACHT

WALTER und AGNES sitzen auf der Feuertreppe, hinter ihnen
das Fenster des Wohnzimmers. Aus der Wohnung dringt warmes
Licht und wir hören eine Spieluhr ein Wiegenlied spielen.
WALTER raucht, AGNES isst einen Apfel.

WALTER

Sie ist so still heute. Ich glaube, ich
schau mal nach ihr.

AGNES

Ich glaube, ich bin wieder schwanger.

WALTER umarmt AGNES.

AGNES

Ich bin noch nicht ganz sicher. Meinst
du ...?

WALTER

Wird ein bisschen eng. Aber es wird
schon gehen, irgendwie.

INT. AGNES WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

WALTER steht am Bettchen von SOLVEIG. Er nimmt sie heraus,
tritt mit ihr ans Fenster. SOLVEIG hält eine Rassel in er
Hand, lässt sie fallen. Sie zerbricht auf dem Boden, die
Teile fliegen durch die Luft.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

WALTER sitzt rauchend am Computer. AGNES kommt aus dem
Schlafzimmer.

AGNES

Ich kann nicht schlafen. Willst du noch
lange arbeiten?

WALTER

Jetzt haben wir zwei Kinder. Im Roman
ist es schon ein Jahr alt. Das ist der
Vorteil am Schreiben. Das Manuskript
schreit nicht in der Nacht.

AGNES

Du schreibst ...?

WALTER

Ich schreibe unser Buch. Dein Buch. Und
vielleicht habe ich sogar schon einen
Verlag.

AGNES wendet sich ab.

AGNES

Ich hole mir ein Glas Wasser.

EXT. STRASSE INNENSTADT, TAG

WALTER und AGNES gehen eng umschlungen durch die weihnächtliche Stadt. Die Strassen sind belebt. Sie schauen sich die Schaufenster an.

WALTER

Ich möchte Solveig einen Teddy kaufen.

WALTER tritt ins Geschäft. AGNES folgt ihm zögernd.

INT. SPIELWARENGESCHÄFT, TAG

Das Geschäft ist voller Eltern mit Kindern. AGNES folgt WALTER durch die Gestelle. Sie stösst mit einem Kind zusammen. Es fängt an zu weinen. Sie nimmt einen grossen Teddybären von einem Gestell. WALTER ist zu ihr getreten.

WALTER

Der ist schön. Wenn ich so einen gehabt hätte als Kind ...

AGNES klemmt den Bären unter den Arm, geht weiter in die Kinderkleiderabteilung. WALTER folgt ihr. An einem Gestell bleibt sie stehen, nimmt wahllos einige Kleider heraus, hält sie vor einem Spiegel an ihren Körper, um sie anzuschauen. Eine Verkäuferin tritt zu ihr, schaut etwas misstrauisch auf den Haufen von Kleidern.

VERKÄUFERIN

Ganz süss. Ist es für ein Mädchen oder einen Jungen? Und für welches Alter?

AGNES

Ich weiss nicht. Ein ...

VERKÄUFERIN

(lacht unsicher)

Aber ... sie haben schon nachgeschaut, ob es ein Mädchen ist oder ein Junge ...

AGNES schaut hilflos zu WALTER.

AGNES

Ein Mädchen.

VERKÄUFERIN

Wie heisst es denn? Und wie alt ist es?

WALTER

Es ist noch nicht geboren.

AGNES nimmt einige der Kleider von ihrem Stapel und geht davon. Die Verkäuferin schaut ihr konsterniert nach.

VERKÄUFERIN

Aber das ist für ein Vierjähriges.

WALTER

Sie ist etwas ... die Vorfreude.

WALTER folgt AGNES.

EXT. STRASSE INNENSTADT, TAG

AGNES drängt sich durch die Menschenmenge, in einer Hand eine Tüte mit den Kleidern in der anderen den Teddybär. WALTER versucht, sie einzuholen. Kurz nach ihr tritt er ins Doral Plaza.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, TAG

AGNES sitzt am Esstisch. Sie ist noch im Mantel. Neben ihr auf dem Boden stehen die Einkaufstüten. WALTER kommt herein. Er setzt sich AGNES gegenüber, aber sie schaut aus dem Fenster.

WALTER

Agnes? Was hast du?

AGNES

Ich habe das Kind verloren.

WALTER

(lacht unsicher)

Verloren? Du ...? Ich ...

AGNES

Als du mich besucht hast ... da war es schon ... Es ist nicht deine Schuld. Der Arzt hat gesagt, auf jede Geburt kommt eine Fehlgeburt.

WALTER

Mein Gott! Mein Gott! Warum ... warum hast du nichts gesagt? Warum? Warum? AGNES springt auf und rennt davon ins Badezimmer.

INT. WALTERS WOHNUNG, FLUR, TAG

WALTER klopft an die Badezimmertür.

WALTER
Agnes! Mach auf!

Nach einer Weile schliesst AGNES die Tür auf. WALTER tritt ins Badezimmer.

INT. WALTERS WOHNUNG, BADEZIMMER, TAG

AGNES sitzt zusammengesunken auf dem Boden. Sie weint. WALTER setzt sich auf die Toilette.

AGNES
Sechs Zentimeter groß war es, hat der Doktor gesagt. Das ... das Kindsmaterial.

AGNES fängt wieder an zu weinen.

AGNES
Sie mußten eine ... eine Ausschabung machen. Es war nicht lebensfähig. Das Kindsmaterial. Ich habe es mir so gewünscht.

WALTER
Wir werden ein Kind haben. Ein wirkliches Kind aus Fleisch und Blut. Es wird alles gut. Agnes. Schau mich an.

AGNES reißt Toilettenpapier ab und putzt sich damit die Nase. Sie schaut WALTER an.

WALTER
Wir werden ein Kind haben.

AGNES
Schreib, wie es weitergeht. Wir müssen wissen, was geschieht.

INT. WALTERS HAUS, HAUSFLUR, TAG

WALTER und AGNES tragen die gekauften Sachen zum Müllschlucker im Treppenhaus und werfen sie hinein. Als der Teddybär nicht in die Öffnung passt, reißt AGNES ihm die Arme ab.

WALTER

(off)

Noch an diesem Abend warf Agnes alle neu gekauften Sachen in den Müllschlucker im Flur. Ich wollte sie zurückbringen, aber Agnes bestand darauf, alles wegzuwerfen.

EXT. WALTERS HAUS, DACHTERRASSE, NACHT

WALTER und AGNES stehen auf dem Dach und schauen auf die Stadt hinunter. Aus der Ferne hört man Sirenen. WALTER tritt hinter AGNES, umarmt sie. Sie macht sich los. Eine Sirene ist deutlich zu hören.

WALTER

Drei Millionen Menschen. Wie viele wohl Agnes heissen.

Eine Ambulanz fährt in der Nähe vorüber. Die Sirene hebt sich klar vom restlichen Lärm ab.

AGNES

Irgendwo ist etwas passiert.

WALTER

Manchmal stelle ich mir vor, wie es wäre, ein anderer Mensch zu sein. Was ich dann sehen würde. Fühlen ...

AGNES

Vielleicht ist jemand gestorben.

WALTER

... aber es macht keinen Unterschied. Man wüsste es ja nicht. Vielleicht bin ich ein anderer.

AGNES hat sich umgedreht und schaut gegen den Himmel. WALTER macht es ihr nach.

AGNES

Schau da. Castor und Pollux. Die Zwillinge. In der arabischen Astronomie sind es zwei Pfauen.

WALTER

Ich habe es immer seltsam gefunden, dass man den Sternen Namen gibt.

AGNES
Hast du schon einmal den Schrei eines
Pfaus gehört?

WALTER legt AGNES den Arm um die Schultern.

WALTER
Es wird gut.

AGNES
Ja. Es wird gut.

INT. AGNES WOHNUNG, KÜCHE, NACHT

WALTER steht in der Küche. Er hat kein Licht gemacht. Er öffnet den Kühlschrank. Er ist fast leer. WALTER öffnet einige Küchenschränke, schaut hinein. Sie sind perfekt aufgeräumt. Er nimmt Dinge heraus, stellt sie zurück. Schliesslich findet er ein paar Gummihandschuhe, auf die mit Filzstift "Küche" geschrieben steht. Dann geht er ins Schlafzimmer, betrachtet die schlafende Agnes.

WALTER
(off)
Die Fehlgeburt belastete Agnes mehr,
als ich anfangs geglaubt hatte. Wenn
wir zusammen waren, sprachen wir nicht
davon, aber sie sass jetzt oft allein
im Schlafzimmer und schaute aus dem
Fenster. Einmal fragte ich sie, ob sie
ein Kind wolle.

INT. WALTERS WOHNUNG, FLUR, TAG

WALTER steht in der Tür zum Schlafzimmer. Er beobachtet AGNES, die im Schlafzimmer am Fenster steht und hinaus schaut.

AGNES
(off)
Du willst es nicht wirklich.

WALTER
(off)
Vielleicht später.

AGNES
(off)
Ja. Vielleicht später.

AGNES dreht sich um, kommt auf WALTER zu, geht an ihm vorbei und verschwindet aus dem Bild. WALTER tritt ins Schlafzimmer ans Fenster.

WALTER

(off)

Agnes hatte noch nicht wieder mit der Arbeit angefangen. Manchmal, wenn ich nach Hause kam, hörte ich sie vom Flur aus Cello spielen. Aber wenn ich in die Wohnung trat, hörte sie auf.

INT. WALTERS WOHNUNG, KÜCHE, TAG

AGNES steht regungslos vor dem offenen Kühlschrank. WALTER kommt in die Küche.

WALTER

Was hast du?

AGNES

Ich weiss nicht einmal, ob es ein Junge oder ein Mädchen war. Ich habe sie nie danach gefragt. Es ...

WALTER

Kannst du nicht ... versuch doch zu vergessen.

AGNES

Ein Kind ist in mir gestorben. Das ist ... in meinem Bauch, sechs Zentimeter groß. Ich konnte ihm nicht helfen. Weißt du, was das heißt?

WALTER

Man muss doch ...

AGNES

Ich brauche Zeit. Ich brauche Zeit.

AGNES eilt aus der Küche. WALTER bleibt ratlos stehen. Dann schliesst er den Kühlschrank.

INT. WALTERS WOHNUNG, SCHLAFZIMMER, NACHT

AGNES liegt im Bett. WALTER legt sich neben sie. Er ist angezogen. Er fängt an, sie zu streicheln. AGNES setzt sich auf, nimmt eine Strickjacke vom Nachttisch und zieht sie an.

AGNES

Nicht ... ich brauche Zeit.

WALTER

Geht es dir nicht gut?

AGNES

Es wird schon wieder. Lass mir nur etwas Zeit. Es wird gut.

WALTER steht auf. Er zieht eine Jacke an und verlässt das Schlafzimmer.

EXT. STRASSE INNENSTADT, TAG

WALTER und AGNES spazieren die Strasse hinunter. Sie sind warm angezogen. Es ist kalt, aber die Sonne scheint. Irgendwo sitzt ein Weihnachtsmann, mit dem man sich fotografieren lassen kann. Eine lange Kolonne von Müttern mit Kindern wartet.

AGNES

Was machst du, wenn du fertig bist mit den Eisenbahnwagen?

WALTER

Wenn ich so weiterarbeite, werde ich nie fertig.

AGNES

Gehst du zurück in die Schweiz?

WALTER

Darüber müssen wir reden.

AGNES

Das versuche ich ja.

INT. LOUISES BÜRO, TAG

LOUISE sitzt an ihrem Pult. WALTER steht vor ihr. Auf dem Tisch liegt ein Manuskript.

LOUISE

Na, dann wollen wir mal schauen, was unser kleiner Shakespeare geschrieben hat. Geht es gut aus oder schlecht?

WALTER

Gut. Natürlich gut. In Amerika gehen doch alle Geschichten gut aus.

LOUISE
Hast du kürzlich mal ein Buch gelesen?
Na, egal. Ich gebe es Deborah.

WALTER
Danke.

EXT. WALTERS HAUS, DACHTERRASSE, TAG

WALTER und AGNES stehen nahe beieinander an der Brüstung
und schauen hinunter.

WALTER
Ich bin fertig mit der Geschichte.

AGNES
Es hat keinen Sinn. Es war mein Fehler.
Es war eine Lüge. Von Anfang an.

WALTER
Es ist keine Lüge. Eine Geschichte. Du
wolltest...

AGNES
Ich habe nicht gewußt, wie wirklich es
wird. Aber es ist eine Lüge. Es ist
krank.

WALTER
Ich habe gehofft, es würde dir helfen.
Es hat mir geholfen ... glaube ich.
Willst du es nicht lesen? Es hat ein
Happy Ending.

AGNES
Nein. Ich will kein Ende. Ich will nur
mit dir sein. Keine Geschichte. Sein
wie alle anderen. Dazu gehören.

Wir sehen von weit oben die Strassen, die Menschen auf den
Gehsteigen, die Autos. Weihnachtsmänner, die Geld sammeln.

AGNES (cont'd)
Ich will meinen Weg gehen und warten
bei Rot und gehen bei Grün. Mehr will
ich nicht.

WALTER richtet sich auf und entfernt sich von der Brüstung.
Er ist enttäuscht. AGNES folgt ihm.

WALTER

Man kann nicht einfach aufhören mit einer Geschichte. Sie geht weiter. Sie geht weiter und sucht sich ihr Ende. Es ist wie ein Stein, den man geworfen hat. Er ist nicht aufzuhalten.

AGNES lacht und hakt sich bei WALTER ein. Sie gehen zur Tür, die vom Dach führt.

AGNES
Es ist nur Papier. Wirf es weg.

INT. WALTERS HAUS, LADEN, TAG

WALTER steht an der Kasse, bezahlt seine Einkäufe.

EDDIE
Wie geht es Agnes? Hat sie sich ein bisschen erholt?

WALTER
Erholt wovon?

EDDIE
Das Kind ...

WALTER
Woher ...?

EDDIE
Habe ich jetzt etwas Falsches ... grüss sie jedenfalls.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, TAG

WALTER kommt herein. AGNES sitzt auf dem Sofa und blättert im Buch, das WALTER ihr geschenkt hat.

WALTER
Woher weiss Eddi, dass du ein Kind ... das Kind ...

AGNES
Ich habe es ihm erzählt. Warum?

WALTER
Muss denn die ganze Stadt wissen ...

AGNES

Warum soll ich es ihm nicht erzählen.
Er ist mein Freund. Er hat sich um mich
gekümmert, als du ...

WALTER

Damals. Als du krank ... als du das
Kind verloren hast. Er hat es damals
schon gewusst.

AGNES

Du bist ja nicht da gewesen. Er hat
mich ins Spital gebracht. Ja.

WALTER

Er hat es die ganze Zeit gewusst. Die
ganze Zeit. Und mir hast du nichts
gesagt.

INT. COFFEE SHOP, NACHT

WALTER und LOUISE sitzen an einem Tisch und trinken Bier.

WALTER

Er hat es die ganze Zeit gewusst.

LOUISE

Mein Gott, Walter. Du hast sie
sitzenlassen. Was erwartest du? Dass
sie ihr Leben lang mit keinem Mann mehr
spricht?

WALTER

Aber warum hat sie mir nichts gesagt?
Ich ...

LOUISE

Hör mal. Ich bin nicht hierher
gekommen, um mit dir deine Beziehung zu
besprechen. Ich bin vermutlich der
letzte Mensch auf dieser Welt ...
verstehst du?

WALTER

Tut mir leid.

LOUISE

Ich habe Deborah das Manuskript
gegeben. Es gefällt ihr. Aber der
Schluss ...

WALTER

Ich weiss. Er stimmt nicht.

LOUISE

Du hast mir doch mal erzählt, dass die Figuren lebendig werden. Das Gefühl hatte ich nicht.

WALTER

Sie sind lebendig geworden. Viel zu lebendig. Sie haben mir Angst gemacht. Dann habe ich einen anderen Schluss geschrieben. Für Agnes.

LOUISE

Den ersten hast du noch? Zeigst du ihn mir?

Schweigen.

LOUISE (cont'd)

Es ist nur ein Buch.

WALTER

Aber es ist unsere Geschichte. Und sie hat kein gutes Ende.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

Heiligabend. Aus der Nachbarwohnung hört man Weihnachtslieder und streitende Kinder. AGNES und WALTER öffnen Geschenke. AGNES ist im Morgenmantel und trägt mehrere Pullover und Jacken und ein Halstuch. Sie ist stark erkältet. WALTER öffnet ein Paket, in dem das Modell eines Pullman-Wagens ist. WALTER bewundert den Wagen. AGNES liest die Karte.

AGNES

Einladung zur Silvesterparty. Louise.

(liest)

Komm, wenn du kannst. Bring deine Agnes mit, wenn du ...

Hast du ihr von mir erzählt?

WALTER

Nur, dass du ... als du mich verlassen hast. Und dass du wieder zurückgekommen bist.

AGNES

Du hast mich verlassen. Und du bist zurückgekommen.

WALTER
Ich hasse Weihnachten.

AGNES
Ein Fest für Kinder.

AGNES lehnt sich an WALTER. WALTER küsst sie stürmisch, reißt ihr den Bademantel vom Körper. Sie lässt es geschehen.

INT. WALTERS WOHNUNG, SCHLAFZIMMER, NACHT

Das Licht ist gelöscht. AGNES und WALTER liegen nebeneinander im Bett.

WALTER
(ärgerlich)
Du musst nicht mit mir schlafen, wenn du keine Lust hast.

AGNES
Aber es war ein Geschenk. Für dich.

WALTER
(ironisch)
Vielen Dank.

AGNES
Es wird schon wieder. Ich brauche einfach Zeit.

WALTER steht auf und tritt ans Fenster. Er ist nackt. AGNES nimmt eine Wolljacke vom Nachttisch und zieht sie über.

AGNES
Schläfst du mit Louise?

WALTER
Es ist nichts zwischen uns.

AGNES
Und was war zwischen euch?

WALTER
Nichts ... sie weiss viel über Pullman.
Und sie kennt viele Leute.

AGNES

Hast du mit ihr geschlafen?

WALTER nimmt einen Morgenmantel von einem Stuhl, zieht ihn über. Er geht zur Tür und bleibt dort stehen.

WALTER
Und du mit Eddie?

AGNES
(lacht)
Mit Eddie? Bist du verrückt. Er ist ein Freund. Er versteht mich.

WALTER
Und ich verstehe dich nicht? Warum bist du dann zurückgekommen ...?

AGNES
Wenn du das nicht weisst! Weil ich dich liebe. Wohin gehst du?

WALTER hat den Raum verlassen.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

WALTER sitzt am Computer und schreibt. Wir sehen von aussen durch das Fenster. Die Kamera fährt zurück, wir sehen die beleuchteten Fenster der Wohnung, des Hauses, die anderen Wolkenkratzer.

EXT. PARK, NACHT

Im Park liegt Schnee. Entfernte Geräusche und Lichtblitze von Feuerwerk. AGNES geht langsam aber mit bestimmten Schritten, als folge sie einer Spur. Sie kommt zur Stelle, wo sie im Sommer das Zelt aufgestellt haben. AGNES lässt ihre Hand über die Rinde eines Baumes streifen. Dann entfernt sie sich von uns, tritt auf die Mitte der Wiese. Dort zieht sie ihren Mantel aus, lässt ihn zu Boden fallen. Sie trägt nur noch das blaue, kurze Kleid. Sie legt sich in den Schnee, breitet die Arme aus. Bleibt liegen.

INT. WALTERS WOHNUNG, SCHLAFZIMMER, TAG

AGNES liegt im Bett. Auf dem Nachttisch steht ein etwas jämmerlicher Blumenstrauss. EDDIE kommt mit einer Tasse Tee ins Zimmer. Er reicht AGNES den Tee, setzt sich neben dem Bett auf einen Stuhl.

AGNES
Danke.

EDDIE

Und die Essigsocken soll ich dir
wirklich nicht machen?

AGNES

Ich bin nicht so krank.

EDDIE

Meine Mutter hat das immer ... Naja.
Irgendwann wirst du sowieso gesund.

AGNES

Wir haben sowieso keinen Essig.

EDDIE

Vielleicht geht es auch mit Salatsauce.
Thousand Islands.

AGNES

(lacht)

Bist du jetzt mal mit Renée
ausgegangen?

EDDIE

Ins Kino ... da haben sie sich
jahrzehntelang bemüht, den Farbfilm zu
erfinden, aber den Finnen hat niemand
was gesagt.

AGNES

Und dann?

EDDIE

Dann ... dann ist sie über mich
hergefallen.

AGNES

Renée? Das glaube ich nicht.

EDDIE

Nicht direkt. Aber ihr Blick hat
gesagt, nimm mich, mach mir ein Kind,
heirate mich.

AGNES

Und?

EDDIE

Ich will nicht mit deinen Freudinnen
ausgehen. Ich will ... ich ... du
weisst ja.

AGNES

Eddie! Ich bin mit Walter.

EDDIE

Und er? Für den bist du doch nur eine
Geschichte unter vielen. Seine Bücher,
seine Videos, seine Frauen ... Sein
Reich ist nicht von dieser Welt.

AGNES

Ich liebe ihn Eddie.

EDDIE nimmt das Cello, das in einer Ecke steht, legt es
über das Knie und beginnt, darauf herum zu zupfen, wie auf
einer Gitarre.

EDDIE

Und er? Und diese Louise? Du bist viel
zu gut für ihn.

AGNES

Eddie, wenn du so sprichst, dann musst
du gehen.

EDDIE

Ich singe dir jetzt das Lied vom
verliebten Milchmann.

AGNES

Nicht so.

EDDIE

Kannst du das wirklich? Oder braucht
ihr das nur als Kleiderständer?

AGNES setzt sich auf die Bettkante. Sie trägt nur ein
leichtes Nachthemd. EDDIE reicht ihr das Cello. Er schaut
sie verliebt an. Sie spielt ein paar Takte aus "Der Tod
und das Mädchen".

EDDIE (cont'd)

Schön. Kannst du auch was Modernes?

WALTER

(ruft aus dem Flur)

Hallo! Bin wieder da.

EDDIE
(flüstert, nicht ohne
Selbstironie)
Wenn du mal genug hast von ihm ... ich
warte auf dich.

AGNES
Wie romantisch.

WALTER tritt ins Schlafzimmer. In der Hand hält er ein
Paket. EDDIE steht auf. WALTER ist wütend.

EDDIE
Kleiner Besuch ... ich habe die Videos
mitgebracht.

WALTER
Schön. Für mich hast du nie gespielt.
Schönes Stück.

WALTER zieht seinen Mantel aus und wirft ihn auf einen
Stuhl. AGNES zieht ihre Wolljacke an.

AGNES
Ist das für mich? Das Geschenk?

EDDIE steht auf und zieht seine Jacke an, die über der
Stuhllehne hängt. AGNES legt das Cello weg und steht auf.

WALTER
Nachher.

AGNES
Gib!

AGNES nimmt WALTER das Paket aus der Hand, reisst es auf.
Im Paket ist ein schlichter, goldener Ring. Die drei
schweigen verlegen.

EDDIE
Ich muss jetzt. Die Videos ... ich habe
sie in der Küche ... bis bald.

EDDIE verlässt den Raum.

INT. WALTERS WOHNUNG, KÜCHE, TAG

WALTER kocht. AGNES steht an den Kühlschrank gelehnt. In
der Hand hält sie den Ring.

AGNES

Er ist wunderschön.

WALTER

Ich will nicht, dass der sich in meiner Wohnung rumtreibt.

AGNES

Das war mal unsere Wohnung.

WALTER

Für mich hast du nie Cello gespielt.

AGNES

Er ... bei dir denke ich immer ... du bist so kritisch.

WALTER

Im Nachthemd. Kann ich mir vorstellen, dass ihm das gefallen hat.

AGNES

Siehst du.

WALTER

Für deine Erkältung ist das genau das Richtige. Damit du ganz sicher nicht zur Silvesterparty kannst.

AGNES

Ich habe keine Lust auf diese Party ... diese Leute, diese reichen ... und du und diese Louise ...

WALTER

Ich habe zugesagt.

AGNES

Dann geh halt allein.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

WALTER sitzt am Computer und schreibt. Er trägt einen dunklen Anzug. Als AGNES hereinkommt, bemerkt er sie nicht.

AGNES

Ich denke, du willst zur Party?

WALTER schreckt auf. Er schaut auf die Uhr und springt auf.

WALTER

Verflucht. Ich hasse es, zu spät zu kommen.

Er eilt aus dem Raum. AGNES folgt ihm in den Flur, bleibt in der Tür stehen und schaut zu, wie er die Schuhe anzieht.

AGNES
Rufst du mich an um Mitternacht?

WALTER
Ich hoffe, ich vergesse es nicht.

WALTER küsst AGNES flüchtig auf den Mund, verlässt die Wohnung im Laufschrift. Die Tür schlägt hinter ihm zu.

AGNES
Alles Gute zum Neuen Jahr.

EXT. STRASSE, AUSSENVIERTEL, NACHT

WALTER geht schnell durch die dunkle Strasse. Am Himmel sieht man vereinzelt Feuerwerk.

WALTER
(off)
Ich sah Agnes auf einem menschenleeren Bahnsteig stehen. Es war Nacht, die Silvesternacht. Die Fahrt nach Willow Springs dauerte fast eine Stunde. Als Agnes ausstieg, war Mitternacht lange vorüber, aber man hörte noch immer das Knallen von Feuerwerkskörpern, und manchmal wurde der Himmel für einen Augenblick von bengalischem Feuer erleuchtet. Agnes fror, obwohl sie ihren dicken Wintermantel trug, aber selbst das Frieren schien weit weg zu sein, es war, als stelle sie die Kälte nur fest, ohne sie zu fühlen ...

WALTER ist zum Haus von Louises Eltern gekommen hat geklingelt. Die Tür wird von einem Mädchen geöffnet. WALTER tritt ein, und die Tür schliesst sich hinter ihm.

INT. HAUS VON LOUISES ELTERN, ENTREE, NACHT

Im grosszügigen Entrée des Hauses. Das Dienstmädchen nimmt WALTER den Mantel ab. LOUISE kommt aus dem Wohnzimmer.

LOUISE

Hallo! Du bist spät. Aschenputtel?

WALTER
Agnes ist krank.

LOUISE
Muss ich jetzt sagen, dass es mir leid
tut?

INT. HAUS VON LOUISES ELTERN, WOHNZIMMER, NACHT

LOUISE hat WALTER in das Esszimmer geführt. Die meisten der
Gäste haben sich um das Buffet versammelt.

LOUISE
Und wenn sie mit einem Mann schlafen,
dann reden sie darüber, als seien sie
mit dem Hund rausgegangen.

WALTER
Du hast ja eine schöne Meinung ...

LOUISE
Ich kenne die Amerikanerinnen. Und im
Gegensatz zu dir denke ich mit dem
Kopf.
LOUISES MUTTER ist zu WALTER und LOUISE
getreten. Kurz darauf kommt auch ihr
Vater.

LOUISES MUTTER
Willkommen, Walter. Bonjour, bonjour.

LOUISE
Maman, lass das Französisch. Er kann es
besser als du.

LOUISES MUTTER
Lass mich doch.

LOUISES VATER
Der Schriftsteller.

LOUISES VATER schüttelt WALTER die Hand.

WALTER
Journalist.

LOUISES MUTTER
Die Schweiz ist wunderschön. Letztes
Jahr waren wir in Stanton.

LOUISE
St. Anton ist in Österreich, Maman.

LOUISES MUTTER
Ach? Ich dachte ... nun, dann amüsiert
euch mal schön, Kinder.

LOUISE
Deborah!

DEBORAH, eine ältere Frau, tritt zur Gruppe. LOUISES ELTERN
mischen sich wieder unter die Gäste.

LOUISE (cont'd)
Deborah, das ist Walter, der
Schriftsteller. Walter, das ist
Deborah, deine Verlegerin.

DEBORAH
Das werden wir sehen. Louise sagt, sie
seien mit dem Schluss nicht zufrieden?

WALTER schaut LOUISE erstaunt an.

WALTER
Ich habe gemeint, sie seien nicht ...

LOUISE
Das war nur so eine Idee. Ich hasse
Liebesgeschichten.

WALTER
Ich weiss nicht. Ich habe etwas Neues
... ich muss noch einmal darüber
nachdenken. Es soll ein gutes Buch ...
für Agnes.

LOUISE
Und für mich, nicht wahr? Ein bisschen?

DEBORAH
Denken sie einfach nicht zu lange nach.
Wir sind dabei, das Herbstprogramm zu
planen. Rufen sie mich an, wenn sie
soweit sind.

DEBORAH gibt WALTER ihre Karte und geht weiter.

INT. HAUS VON LOUISES ELTERN, WOHNZIMMER, NACHT

Die Party ist fortgeschritten. Die Gäste zählen den Countdown bis zum Jahreswechsel. WALTER steht etwas abseits. Alle umarmen sich. LOUISE tritt zu WALTER und küsst ihn lange auf den Mund.

LOUISE
Auf unser Buch.

Sie stösst mit WALTER an.

WALTER
Ich ... Agnes ist ...

LOUISE
Es ist nicht sehr charmant, in der Gegenwart einer Geliebten von der anderen Geliebten zu sprechen.

WALTER
Kann ich schnell telefonieren?

INT. HAUS VON LOUISES ELTERN, BIBLIOTHEK, NACHT

WALTER sitzt in der Bibliothek, telefoniert. Im Hintergrund hört man die Parygäste "Should auld acquaintance be forgot" singen.

WALTER
Ich wollte dich nicht ... tut mir leid.
Ich habe nicht gedacht, dass du schon schläfst ich wollte dir nur schnell alles Gute ja, auf uns ... ich weiss nicht. Nicht allzu spät.

LOUISE ist hereingekommen und hinter WALTER getreten. Sie streichelt seine Schultern und sein Haar.

WALTER (cont'd)
Ich muss jetzt ja, ziemlich viel los. Wichtige Leute ich dich auch.

LOUISE
(flüstert)
Ich dich auch.

WALTER
Gute Nacht ja, gute Nacht. Schlaf gut.

WALTER hängt auf. LOUISE grinst.

WALTER

Geld!

LOUISE

Muss ich mich schämen? Ich möchte schwimmen.

WALTER trinkt. LOUISE ist ans Becken getreten. Sie wendet sich von WALTER ab und zieht sich aus. Als sie ganz nackt ist, steigt sie ins Wasser.

LOUISE

Sei nicht dumm. Komm auch! Das tut gut.

WALTER

Ich habe keinen Badeanzug ... ich habe keinen Badeanzug dabei.
LOUISE schwimmt hin und her. WALTER ist aufgestanden, zögert, zieht sich etwas schwerfällig aus. LOUISE schaut ihm zu. Nur noch in Boxershorts steigt WALTER ins Wasser. LOUISE pfeift.

LOUISE

Das gilt nicht!

WALTER schwimmt ein paar Mal hin und her. LOUISE stürzt sich auf ihn. Die beiden balgen sich im Wasser. Dann wirft LOUISE die Boxershorts an den Rand des Beckens.

LOUISE (cont'd)

So. Jetzt kämpfen wir mit gleichen Spiessen.

LOUISE küsst WALTER. Sie lässt sich auf dem Rücken treiben, taucht plötzlich weg. WALTER schwimmt an den Rand des Beckens, hält sich fest. LOUISE taucht zwischen seinen Armen auf, küsst ihn wieder. Schliesslich küsst auch WALTER sie, und sie lieben sich im Wasser.

EXT. GARTEN VON LOUISES ELTERN, NACHT

Wir sehen durch ein grosses Fenster ins Hallenbad, wo LOUISE und WALTER sich im Wasser lieben. WALTER macht sich plötzlich los und steigt aus dem Wasser. Wir hören den Dialog aus dem Inneren des Hallenbades.

WALTER

(off)

Ich muß gehen.

LOUISE
(off)
Du mußt nicht. Ich habe es nicht eilig.

WALTER
(off)
Ich bin kein guter Mann, Louise.

LOUISE
(off)
Du bist nur betrunken.

INT. LOUISES AUTO, NACHT

LOUISE fährt, WALTER sitzt neben ihr, dreht am Radio herum.

LOUISE
Das sollten wir öfter machen.

WALTER
Du liebst mich nicht.

LOUISE
Und sie schläft nicht mehr mit dir.

WALTER
Sie ist krank. Aber sie wird wieder
gesund werden. Ich liebe sie.

LOUISE
Große Worte, immer diese großen Worte.

INT. WALTERS HAUS, LOBBY, NACHT

An der Glastür steht LOUISE. WALTER steht im Haus. Sie schauen sich an. Dann dreht WALTER sich um und geht durch die Lobby. LOUISE wendet sich ab und verschwindet in der Dunkelheit. WALTER geht zu den Liften. Alle stehen offen, aber er öffnet die Tür zum Treppenhaus und geht hinein.

INT. WALTERS HAUS, TREPPENHAUS, NACHT

WALTER geht die Treppe hoch.

WALTER
(off)
Agnes hatte das Ende der Straße
erreicht. Als sie in den Park trat, war
es, als betrete sie eine andere Welt.
Der Himmel, der, vom Licht der
Straßenlampen verschmutzt über den

Wohnvierteln gelegen hatte, war hier durchsichtig schwarz. Sie sah unzählige Sterne, erkannte die Zwillinge, Castor und Pollux. Die Wege waren schneebedeckt. Das Brausen des Windes überdeckte jedes andere Geräusch, jeden Gedanken. Sie verirrte sich auf den verschlungenen Wegen und mußte lange suchen, bis sie den Platz im Park wieder fand. Die Bäume hatten ihre Blätter verloren, und der See war zugefroren. Aber Agnes erkannte die Stelle. Sie fuhr mit den Händen über die eiskalten Stämme der Bäume aber sie fühlte die Kälte nicht. Sie fühlte nichts.

WALTER
(gleichzeitig)
... einundzwanzig ... zweiundzwanzig
... dreiundzwanzig ...

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

WALTER tritt, noch im Mantel, ins Wohnzimmer. Der Computer läuft. Der Bildschirmschoner ist an, aus dem Zentrum des Bildschirms bewegt sich ein Meer von Sternen nach aussen. Neben dem Computer steht ein Teller mit einem angefangenen Sandwich. WALTER nimmt das Sandwich, isst es fertig. Er setzt sich, berührt die Maus. Auf dem Bildschirm erscheint sein Text. WALTER liest. Wir hören zwei Menschen eine Treppe hochsteigen.

WALTER
(off)
Dann legte sie sich in den Schnee, und langsam kam das Gefühl zurück, erst in den Füßen, in den Händen, dann in den Beinen und Armen. Es breitete sich aus, wanderte durch ihre Schultern, ihren Unterleib, ihre Brust, bis es ihren ganzen Körper durchdrang und es ihr schien, als liege sie glühend im Schnee, als müsse der Schnee unter ihr schmelzen.

AGNES
(off, gleichzeitig)

... vierundzwanzig ... fünfundzwanzig
... sechsundzwanzig ...

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

WALTER, immer noch im Mantel, steht am Fenster und schaut hinaus auf die Wolkenkratzer. Im Fernseher läuft das Video aus dem Nationalpark. Wir hören zwei Menschen eine Treppe hochsteigen.

WALTER

(off)

Agnes ist nicht zurückgekommen. Ich habe die ganze Nacht und den ganzen Tag über auf sie gewartet. Gegen Mittag hat es aufgehört zu schneien, aber vor einigen Stunden hat es wieder angefangen.

AGNES

(off, gleichzeitig)

... siebenundzwanzig.

INT. WALTERS WOHNUNG, WOHNZIMMER, NACHT

WALTER setzt sich nahe vor den Fernseher auf den Boden. Auf dem Bildschirm sehen wir AGNES die aus einem See steigt. Sie ist nackt. Sie bemerkt, dass WALTER sie filmt. Sie lächelt, nimmt ihr Frottiertuch vom Boden und fängt an, sich abzutrocknen. Wir hören den Ton einer anderen Szene.

AGNES

(off)

Liebst du mich immer noch?

WALTER

(off)

Immer mehr und mehr. Am Tag und in der Nacht.

AGNES

(off)

Warum?

VIDEO: INT. MIETWAGEN TAG

Wir sehen eine regnerische Landschaft. Abend. Keine Menschen. Agnes summt "I loves you Porgy". Dann Walter, der am Steuer sitzt, von der Rückbank aus gefilmt. Er scheint zu bemerken, dass er gefilmt wird, dreht lächelnd den Kopf

nach hinten, aber bevor er ganz nach hinten schaut, hört das Video auf. Schon seit einer Weile klingelt das Telefon in Walters Wohnung.

WALTER

(auf Anrufbeantworter)

Hier ist 757 5944. Sprechen sie nach dem Pfeifton.

Wir hören den Pfeifton, dann das Besetztzeichen.

ENDE